

**FORRA-MATE** Wünschen Sie Nutzen u. Freude an Ihren Hausarbeiten? Dann nur Forra-Mate.

Zu haben bei **PAULO DOMINGOS & Cia** Rua Triunfantes 204.

Exclusiv-Importeur: **Dans Wagner**.

# Der Kompaß

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

**Pharmacia SANITAS**  
RUA 15 DE NOVEMBRO 44-48  
FONE 757

Gewissenhafte Ausführung aller Rezepte, bei mässiger Berechnung.

Man spricht deutsch.

## Auferstanden von den Toten!

Zubeide Freude geht durch den Ostermorgen, wenn die Glocken klingen und singen vom auferstandenen Hellaand.

Die Karwoche mit ihrer stillen Trauer ist vorüber. Die Mäde in der Kirche sind wieder geschmückt mit Blumen in frohen Farben. Die Chorknaben schwingen die Altarglocken, daß sie klingen laut zum Jesperlingen. Die Orgelstimmen drängen voll durch den Kirchenraum. Und auf den Gesängern der Menschen liegt frohe Feiertagsstimmung.

Denn der Hellaand ist auferstanden.  
Ein unerhörter Sieg, Christus, der Anführer, gewinnt im Kampf über Tod und Hölle, und wir alle können durch ihn gewinnen. Wir dürfen leben, ewig leben, wenn wir nur den Geist Gottes atmen wollen.

Auferstanden von den Toten! Wir alle müssen über kurz oder lang den irdischen Tod sterben. Der Tod des sterblichen Menschen ist ein grausames Ding. Alles verlassen müssen: Eltern oder Kinder, Mann oder Frau, Freunde u. Bekannte, Haus und Hof und oft das liebe, liebe Geld, und ganz allein durch das dunkle Tor gehen müssen, das ist bitter u. kann schon Schweißperlen auf die Stirne treten.

Aber wir sterben für das ewige Leben. Wir werden auferstehen für das ewige Leben.  
Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet ist das Sterben doch nicht gar so schlimm. Und das Leben des irdischen Lebens hat nur Wert als Vorbereitung für das ewige Leben.

Auferstanden von den Toten! Vor neunzehnhundert Jahren war es. Im Anfang scharenweise, millionenweise nach und nach standen auch die Menschen auf vom geistigen Tode der Seele. Aus der Nacht des Hellenismus gingen sie der Sonne des Christentums entgegen. Und heute noch stehen die Missionare bis in die entferntesten Winkel der Erde und erzählen von Christus dem Bekreuzigten und vom Tode Auferstandenen. Und die Heiden stehen auf vom geistigen Tode der Seele.

Auferstanden von den Toten! Wie viele feiern heute jubelnd das Auferstehungsfest mit dem lieben Hellaand, weil sie auferstanden sind aus dem Grabe der Sünde.

Auferstanden von den Toten! Wenn doch alle auferstehen möchten an diesem großen Tage aus den verschiedenen Gräbern des Hasses, des Neides, des Eifers, der Lieblosigkeit und wie die Gräber alle heißen. Leider wird ein toller Totenanzug ausgeführt unter manchen Christen, die nicht wirklich sind. Sogar karnevalistische Totenmäße werden ausgeführt just vor dem Ostermorgen. Die Welt ist aus allen Jagen. Und blindlings, kopflos, gedankenlos gibt man dem entstellten Antlitz der Erde einen neuen Schmuck. Sind denn die Zeiten nicht ohnehin erst genug? Muß man unbedingt herausfordern durch karnevalistisches Narrenstreben zu ungeeigneter Zeit?

Auferstanden von den Toten! Ob wir uns wohl eine Vorstellung machen können von dem uralten Schrecken, den eine Mutter hat, wenn ihr toter Sohn aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrt und plötzlich lebend vor ihr steht? Es wird wohl kaum ein Auge tränenlos bleiben, das diese Freude sehen dürfte. Die starke Liebe der Mutter zu ihrem Kinde ist die Ursache der großen Freude.

So ähnlich wird auch der freudige Schreck gemeldet sein, den Maria Magdalena empfand, als sie plötzlich den auferstandenen Hellaand vor sich sah. Maria Magdalena verbringt heute unsere besondere Aufmerksamkeit. Sie selbst ist auferstanden aus dem Grabe der Sünde durch die Gnade des Hellaandes. Aus einem ganz gottlosen Geschöpf wurde sie durch Reue und Liebe ein ganz bevorzugtes Kind Gottes. Sie hat die Liebe des Hellaandes mit ihrer ganzen menschlichen Kraft erwidert. Sie liebte den Hellaand mit jedem Atemzuge. Als sie den Gnadenstrahl aufging, da liebte sie den Hellaand bald so sehr, daß er bei der Fußwäscherin sagen konnte: „Ihr werdet viel vergeben, weil sie viel geliebt hat.“

Die Liebe zu Gott ist bei Maria Magdalena Weisheit geworden. Sie liebte nicht bloß mit Worten, sondern mit dem Herzen und in der Tat. Ihr ganzes Handeln war tätige Liebe. Aus Liebe brachte sie finanzielle Opfer und kaufte feinste Salben für den Hellaand. Subas aber, „weil er ein Dieb war“, sagt die hl. Schrift, kritisierte die „Verschwendung“. Während wir doch auch alle nach Kräften wie Maria Magdalena „verschwendung“ zur Ehre Gottes! Wie mancher Tote hat über seinem Sarge ein Denkmal, für dessen Preis man eine Kirche bauen könnte. Wie manches kostbare „Heiden“-denkmal steht auf den Straßen und Plätzen. Warum sollen die Christen ihrem Reiter und auferstandenen Hellaand keine Wohnungen bauen dürfen?!

Auferstanden von den Toten! Die Liebe, die große, heilige, flammende, tätige, opfernde Liebe zu unserm Gott und Hellaand ist in so vielen Herzen tot. Möge diese Liebe, heute am Osterfest, überall wieder Auferstehung feiern! Der Hellaand ist wirklich unser bester und treuester Freund. Ihn lieben, ihm dienen, das soll unsere edelste Aufgabe sein.

Dann werden wir einst auferstehen von den Toten zum ewigen Leben.

## Das Rote Rußland rüstet.

R. K. Vor kurzem erschien ein kleines Buch von Mr. John Baker White unter dem Titel: „Red Russia Arms“, „Das Rote Rußland rüstet.“ (London, Burrup, Mathison & Co., 3 sh 6 d). Es zeigt, wie das Rote Rußland sich vorbereitet, die ganze Welt zu zwingen, kommunistisch zu werden, sie bolschewistisch zu machen. „Die Rote Armee ist die Stoßtruppe einer internationalen Macht“. Das wird auf 114 Seiten kurz und klar bewiesen.

Die Rüstungen des Sowjetstaates sind ungeheuer: ein stehendes Heer von 1 705 000 Mann mit einer Reserve von 5 000 000 Arbeitern, die im Wehrdienst geübt sind, und 6 000 000 Männern und Frauen, geübt „im Luft- und Gaskrieg“. Die größte moderne Gefahr für den Frieden der Welt.

Diese Menschenmassen sind die größte Gefahr für das Abendland, seit die Türkenheere bis in das Herz Europas vordrangen. Bewaffnet nicht nur mit Gewehr und Gas, sondern mit tödlichem Haß, religiösem, sozialem und politischem Haß. Im gleichen Sturmschritt mit den militärischen Rüstungen eilt voran die bolschewistische Propaganda in Buch und Film, in Bild und Rundfunk. Auf Millionen Lippen von Arbeitern und

Bauern, Soldaten und Studenten ertönt der Schlachtruf:

„Feuer, Feuer, keine Milne, Feuer, Feuer, Großgeld üg, Feuer, meine rote Milne! Schöne nicht den Bourgeois!“

Veressen nie niemals, daß die Sowjetregierung ihre Herrschaft vor 15 Jahren begann mit einer Kriegserklärung gegen die gesamte Menschheit. Kenner der Sowjetgeschichte brauchen nicht daran erinnert zu werden, daß die Kriegserklärung in der offiziellen Zeitung am 13. Dezember 1917 veröffentlicht war.

Drei Jahre später — so schreibt Mr. Baker White — wurde der 1. Mai in Moskau gefeiert durch eine gewaltige Truppenparade der Roten Armee, der Siegerin der Revolution. Dieses Heer war eigentlich nur ein bewaffneter Pöbelhaufen, kunterbunt zusammengewürfelt. Aber dieser Pöbel hat die rote Diktatur auf den Jaren erhaben. Er sorgte dafür, daß die Armee weiter ausgebaut, vergrößert, modernisiert wurde. Voriges Jahr, am 1. Mai, war diese neue Armee fertig. Sie paradierte wiederum auf dem roten Platz des Kremlin.

Lenin ist tot. Ist er tot? Nein, er lebt in seinem Werk. Sein Verfall und Zerfall macht sich bemerkbar. Die Kriegsmaschine ist da, sie ist im Gange, sie ist marschbereit, angriffsfertig. Gut bewaffnet, mit einem unerschöpflichen Reservematerial, gut gekleidet, gut geführt. Tausende von Stahlhelm-Infanterie marschieren schneidig und stramm am 1. Mai 1932, gefolgt von der Elite-truppe der G. P. U., der „Chon“, den dichten Reihen der Kavallerie auf gut gepflegten, ausgetretenen Pferden, Schwadronen von Panzerwagen und Tanks, Carden-Loyd-Schlagwagen, Flugzeugabwehrgeschützen, chemischen und Gasabteilungen. Über den Hauptern fuhren die Flugzeuge, Aufhängenapparate, riesige dreimotorige Bombenflugzeuge. Dann kam ein „Anblick, unmöglich in einem anderen Lande der Welt, in Reich und Glied bewaffnete Arbeiter, Fabrikarbeiter beiderlei Geschlechts, bewaffnet mit Gewehren neuesten Systems. Es dauerte einen ganzen Tag, bis der Zug vorüber war.“

Das konnten Augenzeugen am letzten 1. Mai auf dem roten Platz in Moskau mit eigenen Empfindungen wahrnehmen: den Aufmarsch und Vormarsch der Leibarbeiter des Proletariats, die Armee der Weltrevolution.

Und die Aufgabe und Absicht der Sowjetregierung ist, mit Hilfe dieser Armee die Welt niederzuringen, die sich nicht übergeben ließ, daß das Sowjetjoch das einzig vernünftige in der Welt ist — die Welt in einen Riesenbund gottloser Sowjetstaaten zu verwandeln. Der erste Angriff wird der katholischen Kirche gelten, die man zerstören will, weil nur sie das einzige ernst zu nehmende Hindernis aus dem Siegeszuge der Sowjetstaaten ist. Und Europa ist unfähig, un-einig, streitend und amüsiert sich, lang am Rande des Abgrundes, hört nicht auf die Rufforderungen, die den Untergang des Abendlandes verkünden. Die schwarze Wolkenwand zieht auf im Osten. Sie wird nicht ein reinigendes Gewitter, sondern einen verwüstenden Orkan bringen.

## Es gärt in Asien.

Im September 1931 verweigerten die Besatzungen von 18 Kriegsschiffen der englischen Atlantikflotte den Dienst. Es handelte sich, so hieß es, um Soldkürzungen, welche sich die britischen Matrosen nicht gefallen lassen wollten. Politische Gründe sollen nicht bestanden haben. Der peinliche Vorfall wurde nach Möglichkeit veruscht und auch keine besonders strenge Strafe verhängt. Streik war die Unabmähigkeit der britischen Atlantikflotte der Auftakt eines größeren Ereignisses: des Sturzes des englischen Thrones, welches genau eine Woche nach der Meuterei seine Goldballe verließ.

Den Holländern ist es nicht gelungen, die Meuterei auf ihren Kriegsschiffen so schnell und gefahrlos einzudämmen. Das eigentliche Meutereischiff, also sozusagen der holländische „Potemkin“, ist eines der zwölf Panzerkreuzer, über welche die niederländische Kriegsflotte verfügt. Die „Sieben Provinzen“ ist im Jahre 1909 gebaut worden. Es dürfte das erste Mal sein, daß ein modernes Schlachtschiff durch die Bombe der eigenen Luftflotte „erledigt“ wurde.

Das ganze ist eine Niederlage Hollands. Die Meuterei, die auch auf andere Kriegsschiffe sich ausgebreitet haben soll, mag nun schnell niedergeschlagen werden oder nicht; das kleine Feuer mag ausgebreitet werden oder es mag weiterglimmen — das große Feuer ist ein Flammengeläch am Horizont Asiens, ein Flammengeläch, das leider nicht nur dem kleinen Holland, sondern dem ganzen Europa gilt.

Die Ländermasse zwischen Britisch-Indien und China zerfällt in fünf Teile. Diese fünf Teile bezeichnen man mitunter mit dem gemeinsamen Namen Indonésie.

Der erste Teil ist Inselindien, und er ist holländisch. Das dort besiedelte Java gehört dazu, das tropisch-wilde Sumatra, der größte Teil Borneos, das mächtig-wilde Celebes und viele andere Inseln. Die Meuterei hat sich im Meere nördlich von Java abgepiegelt, und das stehende Schiff wurde eingeholt, bevor es die Sunbatraische Inseln Sumatra und Java erreichte, in deren Mitte der feuerstrebende Koloss des Krakatau aus dem Meere ragt. Dieser ganze niederländische Bereich wird von 60 Millionen Menschen bewohnt, mooson noch keine Fünftel Millionen aus Europäern besteht. Der Kern der Bevölkerung ist malaiisch, aber die Rassenmischungen sind vielfach: in den zahlreichen Mischlingsvölkern fließt nicht nur europäisches und malaiisches, sondern auch arabisches und chinesisches Blut.

Der zweite Teil dieser Ländermasse ist englisch. Malakka mit seinen umfangreichen Gummipflanzungen gehört dazu, außerdem Birma und schließlich der tropische Teil Borneos. Es sind britische Kolonien, und ihr wirtschaftlicher und politischer Mittelpunkt ist Singapur. Eine Stadt mit fast 300 000 Einwohnern, von denen die Mehrzahl Chinesen sind. Wie diese ganze Ländermasse, ist auch ihr britischer Teil sehr stark von China überfremdet.

Der dritte Teil grenzt an China und ist französisch. Man nennt ihn Indo-China. Er dürfte 20 Millionen Einwohner umfassen. Vor einigen Jahren konnte Frankreich hier nur mit großer Mühe sehr gefährliche Aufstände niederzuschlagen. Frankreich hat, in Konsequenz seiner grausamen Kolonialpolitik, viele tausend Todesurteile vollstreckt.

Im übrigen dürfte diese, von der großen französischen Nation vermalte asiatische Kolonie der moralisch vornehmsten Teil der fraglichen Ländermasse sein.

Der vierte Teil ist im Besitze der Vereinigten Staaten und umfaßt die 13 Millionen Menschen, welche auf dem Insel-Labyrinth der Philippinen wohnen. Amerika hat keine große Lust, diese wertvolle aber schwierige Kolonie in alle Zukunft weiter zu verwalten. Man erörtert in Washington immer wieder Unabhängigkeitspläne für die Philippinen. Jedoch, Amerika wartet noch auf die kriegsartige Auseinandersetzung mit Japan, und dafür braucht es strategische die strategischen Punkte der Philippinen. Am Eingange zur Bucht von Manila (der Hauptstadt der Philippinen) liegen nämlich die stärksten amerikanischen Forts der Insel Corregidor.

Der fünfte Teil schließlich ist noch selbständig; aber er besteht nur aus dem Königreich Siam, welches rings von europäischen Kolonien umschlossen ist. So groß wie Deutschland, hat es nur 10 Millionen Einwohner. Jährlich ergießt sich in das Land ein gewaltiger Strom chinesischer Einwanderer.

Das Wort vom erwachenden Asien ist ein banaler Gemeinplatz geworden. Der asiatische Nationalismus, hinter dem ein asiatischer Bolschewismus droht, ist überall auf dem Vormarsch. Man spricht sehr viel von Vorderindien und seinem Freiheitskämpfe; aber man kann überzeugt sein, daß Britisch-Indien das letzte Bollwerk sein wird, welches Asien zu unterminieren vermag. Asien wird an dem schwächsten Punkt beginnen, und die schwächsten Punkte sind die französischen und holländischen Besitzungen.

Besonders die holländischen Besitzungen. Das kleine Holland besitzt ein Kolonialreich, welches 78 mal so groß wie das Mutterland ist. Ein Teil davon liegt in Westindien (Amerika), der größere aber in Asien, und man nennt es, im Unterschied zu jenem, das holländische Ostindien. Die große chinesische Einwanderung, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas, die kommunistische Propaganda und schließlich der asiatische Nationalismus arbeiten gemeinsam daran, Holland seinen Kolonialbesitz zu entreißen. Die Meutereien, welche jetzt niedergeschlagen wurden, umfassen nicht nur Eingeborene, sondern auch Europäer. Das ist ein geborener großer Erfolg der kommunistischen Propaganda.

Die Meuterei auf den holländischen Kriegsschiffen ist also keineswegs mit den Vorkommnissen auf der englischen Atlantikflotte vom September 1931 zu vergleichen. Hatten diese aber schon einen Freiheitsgeistes Großbritanniens zur Folge, so dürfte die Autorität Hollands und damit Europas durch die Vorkommnisse in holländischen Ostindien noch mehr gelitten haben. Die politische Gestalt der Welt verändert sich rasch. Der größte Teil der Menschheit, welcher in Asien wohnt, will nicht Recht. Er wird, wie es die Geschichte lehrt, nicht mit seinem Recht zufrieden sein, sondern mehr haben wollen: Nach fast jahrhundertelanger Unterdrückung. Europa ist vom Osten her gefährdet.

Freilich ist es möglich, daß Europa durch seine innerlichen Parteikämpfe und durch seine eigenen Nationalismen schon, bevor diese Gefahr akut wird, in Barbarei zurückfällt.

## Die stummen Gäste von Zweilinden.

Roman von Annu von Vanbus.

Im Park von Zweilinden felerste der Frühling eines seiner wunderbaren Nachste. Durch die hellblauen alten Bäume zog ein leises, geheimnisvolles Rauschen, und der Duft der frühlingstlichen Pflanzen erfüllte die Luft mit jenem eigenen süßen Geruch, der erschließt und belebt zu gleicher Zeit. Nicht am hinteren Ausgang des Parkes lag ein kleiner, alter Pavillon; seine Säulen waren gelochten, aber durch ein winziges Spaltchen drang Licht daraus hervor.

„Ja, der Pavillon, der nur mit einigen altmodischen Karstühlen möbliert war, standen zwei Menschen in inniger Umarmung. Der Mann war sehr groß und schlank, hatte blondes Haar und graue Augen; seine Züge waren rasiert, aber es lag darüber wie ein Hauch von Verleibtheit. Das Mädchen, das er im Arme hielt, hatte ein unregelmäßiges hübsches Gesicht, in dem die großen Augen wohl das Schönste waren. Ihr braunes Haar war wie gelockt und zu einfachen Knoten tief im Nacken zusammengeflochten.“

Der Mann ließ die Arme langsam sinken. „Ich danke dir, Bettina, daß du mir die heutige Zusammenkunft gemahlt hast, damit wir uns einmal gründlich aussprechen konnten.“ Er holte seine Uhr aus der Tasche. „Es fehlen noch dreißig Minuten die Mitternacht, und es ist also rechtlich spät für ein geheimes Steubildchen.“ Er lächelte: „Dein Vorgesetzter dürfte nichts davon erfahren, denn mit seiner Korrektheit wäre er fähig, mir schon aus dem Grunde deine Hand zu verweigern, weil ich dich zu dem nächsten Rendezvous überredet habe.“ Er küßte Bettina Claudius mit langem Kuß. „Du bist, mein süßes Mädchen, ich bin ja so unangenehm glücklich darüber, daß du mich gebären willst! Morgen vormittag komme ich zu deinem Vorgesetzter und spreche ihm von meiner Liebe zu dir, und dann heiraten wir bald. So bald wie möglich, denn ich lehne mich ganz toll nach dem lächeligen Besonderen mit dir, du Schöne.“

Bettina Claudius blickte zärtlich. „Woll, du redest dir wirklich etwas ein, aber Verliebte gucken wohl immer mit anderen Augen als nüchterne Menschen. Ich bin wirklich nicht lässig, höchstens lieblich hübsch.“

„Ja, meinen Augen gibt es kein Mädchen, das dir an Schönheit gleich, und bin ganz unständig

holz darauf, daß du, gerade du, mit dein Herz gekennt hast.“ Er nahm ihre Rechte und führte sie an seine Lippen. „Mein Leben soll nur dir gehören, und ich will dir alles herhalten, was die Kummer und Sorge bereiten könnte.“ Er knöpfte seinen langen, dunklen Paletot zu und griff nach dem weichen Althut, den er auf einen der Strohstühle gelegt hatte. „Nun pürsche dich nur sachte ins Haus. Für alle Fälle bleibe dir ja die Ausrede, du hättest noch einen kleinen Parkpaziergang gemacht, weil du Kopfschmerz hast.“

Bettina meinte ab: „Nein, Woll, den Vater zu beschuldigen, das ist eine schmerzliche Sache; ich möchte es gar nicht erst versuchen. Besser ist schon, er merkt nichts von meinem kleinen Ausflug.“ Sie atmete tief auf. „Zu bin froh, daß ich nun bald das Geheimnis unserer Liebe nicht mehr vor ihm zu verbergen brauche. Es bedrückt mich schon.“

„Närrchen!“ lachte er nur, und sie sagte wohl: „Der Vater ist so gut zu mir, so übergut; ich darf schon deshalb keine Heilmlichkeiten vor ihm haben. Du weißt, er behauptet mich wie seine eigene Tochter, und ich bin doch nur die Tochter eines armen Dorfschullehrers. Als meine Eltern so plötzlich kurz nacheinander starben, nahm mich Frau von Zweilinden zu sich, und jetzt sie starb, habe ich alle Rechte hier, als wäre ich wirklich die legitime Tochter.“

„Die steht auch jedermann in dir“, gab er zurück, „und es fehlt dir nichts dazu, als daß du absoziell wärest.“

Sie nickte: „Vater hätte das auch wohl getan, aber weil er einen Sohn hat, kann er mich nicht an Kindes Statt annehmen.“

Um die Klippen des Mannes zog Hohn. „Nun, Dittirich Zweilindens Name läuft nur noch wie eine alte Sage in unserer Gegend um. Er ist seit zehn Jahren verschollen und wohl auch tot, sonst hätte er längst von sich hören lassen. Aber lassen wir ihn, der es verstanden hat, mit seinem Vater gründlich fertig zu werden. Ich muß jetzt endlich fort, komm, mein Lieb.“

Bettina knipfte das kleine elektrische Licht aus, das aus einer kleinen, hängenden Ampel Helle spendete, und blickt aneinandergelehnt traten die beiden aus dem Pavillon, gingen nach der kleinen Hinterpforte der Parkmauer. Sie wechselten nur noch einen flüchtigen Handdruck, dann schloß sich das Türchen mit leisem Knarren hinter Graf Woll von Speerau.

Bettina zog den Schlüssel ab, huldete auf leichten Füßen durch die Parkmauer und erreichte das Herrenhaus, aus dem sie sich wie ein Dieb ge-

stohlen hatte. Ein Fenster zur ebenen Erde war nur angelehnt. Sie kletterte dort ein, stand dann in einem langen Raum, den man den Bankettsaal nannte, wohl noch von der Zeit her, als das Haus erbaut worden war. Und darüber mochten schon rechtlich zweihundert Jahre vergangen sein.

Vorhellig schloß Bettina die Türen und das Fenster, tastete sich dann nach dem Lichtschalter, und gleich darauf war der Raum in Helle getaucht. Lange, altmodische Tafeln waren ausgefüllt, und die zwei Dugend Stühle, die es hier gab, waren hochlehnt, trugen oben auf der Lehne das Wappen der Familie: Zwei Linden, deren Äste sich ineinanderhoben wie die Arme guter Freunde. Ein mächtiger Kredenzschrank mit Zinnschranken, antiken Krügen und Gläsern stand an der einen Wand, und darüber hingen Trinkschöne u. Geweihe, ein paar Schwärzer aus verschollenen Tagen und Kletterpflanzen aus jener Zeit, da noch der Dreißigjährige Krieg das Land mit Blut bedingelt.

Bettina blickte sich um. So, nun war das Schwerste geschafft; sie befand sich wieder im Hause; durch einen schmalen Gang und über eine Treppe würde sie schnellstens ihr Zimmer erreichen. Sie wußte so genau, ihr Vorgesetzter würde sehr böse sein, wenn er erfuhr, daß sie sich zu später Stunde mit Woll Speerau draußen im Park getroffen, und es war besser, er merkte nichts davon. Er urteilte über manche Dinge sehr hart.

Die hohe Standuhr draußen in der Halle meldete mit etwas heiserer Stimme die Mitternachtsstunde. Bettina schaltete das Licht aus und holte dann eine kleine elektrische Taschenlampe aus ihrem Mantel. Eben wollte sie die Linke auf die Türklinke legen, als sie erschreckt aufhorchte und dann, wie von einem Blitzstrahl getroffen, förmlich erstarrte. Sie hörte ganz nahe von sich die Schritte mehrerer Menschen, hörte kurze Zeit danach Stühle rücken, als ob mehrere Menschen Platz nahmen, und gleich darauf das Zusammenklappen seltsamer schillernder Weinkelche.

Sie floß am ganzen Leibe. Gültiger Himmel, eben war der Saal doch leer gewesen, außer ihr hatte sich kein einziger Mensch darin aufgehalten. Mit glühender Hand schaltete sie das Licht wieder ein und bildete sich mit verflörten Augen um. Niemand war hier, sie befand sich ganz allein, und doch hörte sie zum zweiten Male das Aneinanderklappen von Gläsern.

Eisige Schauer übertrannen die regnungslos dalieheude. Es ging ihr durch den Kopf: Was sie

hörte, war keine greifbare Wirklichkeit. Was war das?

Es waren keine Menschen von Fleisch und Blut, die sich hier damit vergnügten, zu gehen. Was sie vernommen, war der Spuk von Zweilinden, von dem man sich im Dorfe und auf dem Gutshof zuweilen erzählte; es war der Spuk, an den sie nicht geglaubt, den sie bisher verläßt, und nun hatte sie mit ihren eigenen Ohren gehört, was sie noch vorhin als Aberglaube und Unsinn bestritten hätte.

Sie hatte die stummen Gäste von Zweilinden gehört, von denen in der Kirchenchronik von Zweilinden mehrfach die Rede war und deren Besuch den Familienmitgliedern ein Unheil verkünden sollte. In der Kirchenchronik waren ein paar Belege dafür angeführt, daß den stummen Gästen das Unheil auf dem Fuße zu folgen pflegte.

Bettina öffnete die Tür, knipfte das Licht aus und verließ, den Strahl der Taschenlampe aufspringen lassend, stadtartig den Raum. Sie vergaß völlig, sich besonders leise zu bewegen, aber sie gelangte doch unbemerkt in ihr Zimmer, das sie haltig hinter sich verriegelte, als würde sie verlost. Dem Himmel sei Dank, daß sie sich in den vertrauten vier Wänden ihres Schlafzimmers befand.

Sie regelte auch noch die Tür ab, die nach ihrer Wohnstube führte, denn sie war ganz außer sich vor Grauen, obwohl sie bisher dem Aberglauben noch niemals die geringsten Zugeständnisse gemacht hatte.

Sie ließ sich erschöpfte, als hätte sie einen weiten, weiten Weg hinter sich, auf das kleine Sofa fallen, das mit seinem buntblumigen Seidenbezug etwas Freudiges hatte. Auf bunten, leichten Farben war das ganze Zimmer abgemalt, und Bettinas Gesicht, auf dem sich noch eben deutlich Entsetzen gezeichnet, ward heller, die Augen wurden klarer, und schließlich zog ein Lächeln um den hübschen jenseitigen Mund.

„Ich bin ja verrückt“, sagte sie ganz laut in die Stille des Zimmers hinein, und es tat ihr gut, ihre eigene Stimme zu hören. Sie fuhr sich über die Stirn, hinter der sich die Gedanken unmöglich wieder zur Ordnung fügten.

Es war so toll, wie sie sich von irgendein paar harmlosen Geräuschen hatte einschüchtern lassen. Die stummen Gäste von Zweilinden waren weiter nichts als eine jener Sagen, wie sie in allen Schlössern und Herrensitzen herumgeflüstert und den Diensthöfen mit angenehmem Grinsen die Zeit vertreiben.

Von irgendwelchen Zufallsgeräuschen hatte sie sich wie ein richtiger Angsthase in die Furcht schlagen lassen, stattd der Sache auf den Grund zu gehen. Wahrheitslieblich war eine von den Raben in den Bankettsaal gekommen und hatte bei einer Kletterei die Gläser auf dem Kredenzschrank gestreift. Alles andere hatte ihre Phantasie hinzugefügt.

Das späte heimliche Besammenteln mit Woll Speerau hatte sie erregt, und ihre Nerven hatten ihr einen Streich gespielt.

Ihre Nerven waren im allgemeinen nicht überempfindlich, aber das Glück und die Mitternachtsstunde, der man ohnedies allerlei Zugeständnisse entgegenbringt, hatten sie schwach gemacht.

Sie erhob sich und stellte sich vor den großen Heiterpiegel, blickte sich prüfend in dem Glase an. So sieht ein Furchtstündel aus! verpostete sie sich selbst, und dann lachte sie sich an: Nein, so sah eine Glückliche aus, eine ganz unsagbar Glückliche! Morgen kam ja Woll Speerau zum Vater, und der Vater würde ihrer Liebe sicher keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

Trauer beschattete ihre Züge. In ihrem siebenten Jahre war sie eternos geworden; aber sie erinnerte sich deutlich an Mutter und Vater, die so früh aus dem Leben gerissen wurden. Der Ansehungs ging damals im Dorfe und in der Welt mit so vielen anderen Dorfwohnern ins Grab. — Bettina wandte sich vom Spiegel ab und trat vor ein Bild in glatter, schwarzem Rahmen: Vater und Mutter im Brautstaat. Einmal schloß Menschen waren es, mit einfachen, schlichten Gesichtern.

Bettina jagte leise und zärtlich: „Ihr dürft es nicht erleben, wie glücklich euer Kind geworden ist!“ Und sie kann, was die Eltern wohl sagen würden, wenn sie wüßten, aus ihrem kleinen Mädchen würde bald eine Gräfin Speerau werden. Sie salbete die Hände und küßte bewegt: „Segnet mich, Vater und Mutter, segnet euer Kind.“

Mit tränenfeuchten Augen blickte sie auf das Bild. Drunten in dem alten Bankettsaal hatte sich aber keine Raue eingeschlichen, denn wenn Bettina unten geblieben wäre, würde sie noch einmal das Gläserklappen gehört haben, aber bald danach wieder das Stühlerücken und Schlitze. Sie würde dann gewußt haben, die unsichtbaren Besucher, die stummen Gäste von Zweilinden, hatten sich nach kurzer Rast entfernt, der Bankettsaal war wieder frei von den Unheimlichen.

(Fortsetzung folgt.)

# Die führenden Biermarken sind die der ATLANTICA

Inland

Curitiba. Morgen, am Ostermontag, sind folgende Parteien größtenteils: André de Barros, Rua Dr. Mexico - Humanitaria, Rua Trojano Reis - Pararibá, Avenida Siqueira Campos - Alanca, Rua Hingung, Ecke Barão de Anjo-nina - Vlahitro, Avenida Republica Argentina (Partido).

Der Kompaß. Der Osterfesttagewegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Donnerstag, den 20. ds.

Allen werten Leserinnen und Lesern wünschen wir FROELICHE OSTERN!

Die Confederação dos Tinguis wird in einem eigenen Manifest gegen die kirchliche Vereinfachung der nationalen Politik protestieren. Gleichzeitig wird sie darin betonen, daß sie für Bewusstsein, Gedanken, Glaubens- und Kultfreiheit, für Colonierricht in öffentlichen und anerkannten Schulen, für Ziviltrauung und Ehescheidung in gewöhnlichen Fällen eintritt, und einen Appell an ihre Organisationsgenossen richtet, bei den Wahlen am 3. Mai für ihre Wahlliste zu stimmen.

Sund Deutscher Kriegskameraden. Am 13. bis 15. Mai feiert der Bund Deutscher Kriegskameraden in Brasilien, Ortsgruppe Pararibá-Curitiba, das 10. Stiftungsfest. Am 4. Mai findet im Verein Deutscher Sängerbund eine große Festlichkeit statt, wozu die Mitglieder aller hiesigen deutschsprachigen Vereine bei Vorliegen der entsprechenden Mitgliedskarte freien Eintritt haben. Personen, die keinem Vereine angehören, erhalten auf Wunsch kostenlos entsprechende Eintrittskarten. Bezüglich weiterer Informationen verweisen wir auf die Anzeiger in heutiger Nummer unseres Blattes.

Die Paranaense Republikanische Partei hat folgende Kandidatenliste für die Wahlen vom 3. Mai aufgestellt: Dr. Eudolpho Pessoa, Dr. Arthur Santos, Dr. Hosiilio de Araujo, Dr. Renato Volante und Dr. Milton Carneiro.

Am Mittwochabend wurde die Feuerwehre zum Dank gefeiert. Dort angekommen, strahlte sich heraus, daß durch Spielerei von Kindern eine Herde von Lebensbäumen Feuer gefangen hatte, das aber von den Anwohnern bereits gelöscht worden war.

In der Rua Barão do Rio Branco kam es am Mittwochabend zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Soldaten und Polizei, wobei 3 Soldaten verwundet wurden. Anschließend handelte es sich dabei um das Nachspiel eines kleinen Zwischenfalls im Zirkus, wo kurz zuvor ein Soldat wegen ungebührlichen Benehmens eine Verwarnung erhalten hatte.

In der Rua 7 de Setembro wurde am Mittwochabend Herr Newton Forde auf dem Nachhausewege von einem Soldaten angefallen, leicht verwundet und seiner goldenen Taschenuhr beraubt.

In der Kathedrale war am Dienstagabend eine junge Dame so im Gebete vertieft, daß sie das Verschließen des Gotteshauses überhörte. Als sie ihr Gebet beendet hatte und die Kirche verlassen wollte, fand sie diese geschlossen. Glücklicherweise wurden ihre Hilferufe von Passanten gehört, die darauf die Kirchenschlüssel herbeibrachten und die Orgelenge besetzten.

Die alte Sorglosigkeit. In Largo, 8. April Contenda, hatte Solé Duran mit einer Pfote ein Huhn für die Küche erlegt und dann die Waffe auf den Tisch gelegt. Sein dreijähriges Söhnchen sah die Waffe liegen und wollte sich ihrer bemächtigen, was aber den Tisch um. Beim Aufschlagen entlud sich die Waffe. Das Geschick traf den Kleinen und fügte ihm eine Verletzung zu. Er wurde zur Behandlung nach Lapa gebracht.

Die Banken in Curitiba haben beschlossen, ab 17. ds. ihre Schalterstunden auf 10 bis 11 1/2 vormittags und 1 1/2 bis 3 Uhr nachmittags zu verlegen.

Der Handel von Machado Mallet befreit sich in einem Telegramm an den Herrn Bundesminister über die 400%ige Steuererhöhung in jenen Municipis und bittet um die Ernennung eines Conselho Consultivo zur Prüfung der Steuerfrage.

In der Rua 15 de Novembro wurde eine Dame von einem Bombenwagen erfaßt, kam aber glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon, da der Streifenbahnführer den Wagen sofort zum Stehen brachte.

Der Lufthafen Sport Club veranstaltet am 22. ds. im Handwerker ein Langwettrennen. Dem Dank für die freundliche Einladung.

Bei Verletzung des Jagd- und Wildereiges sind vier Jäger und 14 Hühner abgetötet worden. Den Entpinner sind nicht allein die Jagdwaffen beschnitten, die Angehörigen abgenommen worden, sondern sie müssen obendrein auch noch eine Strafe in Höhe von 150\$ pro Kopf entrichten.

In Bonifados, Municipi Guarapuaçu, fügte Francisco Rodrigues aus Ellerfucht seinem eigenen Bruder Domingos durch eine Schusswunde eine so schwere Verletzung zu, daß der Verwundete starb. Der Täter ist auf sechser Tag verhaftet worden. Die Staatsbehörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

In Paranaçu ist der sogenannte Küstenprophet Aguilado Vieira da Silva verhaftet worden, um nach Curitiba gebracht zu werden.

Die liberale Partei von Cambará hat dem Programm des Partido Social Democratico ihre Beihilfe ausgesprochen.

Der Partido Social Democratico hat erklärt, daß er zur religiösen Frage keine bestimmte Stellung einnimmt, sondern es jedem einzelnen Kandidaten überläßt, darin dem eigenen Gewissen zu folgen.

In einem Lokal auf Alto do Bigorelho wurde Miguel Brak nach vorausgegangenem kurzen Wortwechsel von einem Unbekannten am Hals verunndet. Der Verletzte wurde zur Santa Casa gebracht.

Mein Rechenbuch ist der Titel des neuen Buches, das in dem bekannten Schulbuchverlag Niemeyer & Co., São Leopoldo, erschienen ist. Das neue Werk soll überall dort gebraucht werden, wo der Lehrer zur Arbeitsschule hintritt. Es bringt den Stoff, der in einer mehrklassigen Schule mit etwa 6 Schülern erlernt werden kann, ordnet ihn aber so an, daß mit dem 3. Heft ein gewisser Abschluß erreicht wird, der es dem fortgeschrittenen Kolonielehrer ermöglicht, das Rechenbuch auch dann zu verwenden, wenn in seiner Schule eine kürzere Schulzeit üblich ist. Ihm wird auch ein Lehrerheft rotund zur Seite stehen. Kautheilsche Gedanken waren es vor allem, die die Herausgeber des Rechenbuches bei ihrer Arbeit leiteten. Sie bemühten sich, die Vorkenntnisse, die der Schüler in seinem „Neubau des Rechenunterrichts“ für das neue Rechenbuch ausfüllen zu müssen. Kautheilsche Forderung: Das Rechenbuch muß auf allen Stufen reiche Anregung bieten zur Zahl- und Größenauflösung. Es muß weiter auf allen Stufen reiche Anregung bieten zur Operationsauflösung. Es muß immer wieder zum Selbstfinden von Übungsaufgaben anregen. Es muß sorgfältig Anregung geben zum Scharfen. Die Schüler müssen in eigenständiger Problembearbeitung, zu eigenständiger Problemlösung geführt werden. Endlich muß das Rechenbuch die Schüler zum Sammeln, Protokollieren und richtigen Verwenden von allerhand rechnerischen Unterlagen erziehen; es muß solche rechnerischen Unterlagen, die den Kindern nicht ohne weiteres zugänglich sind, in großer Zahl bringen.

Zunächst liegt das erste Heft druckfertig vor. Es umfaßt das Arbeitsgebiet des ersten Jahres: 1 - 100. Die in die Zahlenreihe 1 - 10 einführbaren Bilder sind dem kindlichen Gedächtnis einnehmend. Die Auswahl der Aufgaben soll zur selbständigen Arbeit führen. Nicht zuletzt sollen die zur Veranschaulichung herangezogenen Sachgebiete im Unterricht des Kindes und Fortgeschrittenen ausgewertet werden. Der Lehrer der ungeliebtesten Kolonialschule wird ganz besonders den reichen Übungsschatz zur schriftlichen Selbstprüfung begrüßen.

Als Verfasser zeichnen die Lehrer W. Kautheilsche, F. Zochtrup, die früher am Evangelischen bzw. katholischen Lehrerseminar tätig waren, daher die Bedürfnisse unserer Schulen gründlich kennen. Der reiche Sachreichtum stammt von Herrn Seminarlehrer Herrn. Wiede, São Leopoldo. Der Listenpreis des 1. Heftes beträgt 2\$000; der Preis der weiteren Hefte wird sich auf gleicher Höhe halten. Das 2. Heft befindet sich bereits im Satz und wird in allerhöchster Zeit erscheinen. Organ Voranschauung von R. 1\$000 liefert der Verlag ein Exemplar zur Ansicht postfrei.

Der Verlag bemerkt besonders, daß das Buchleiste Rechenwerk unermüdet weitergeführt wird. Ponta Grossa. Die „Deutsche Theatergruppe Ponta Grossa“ rüstet zu ihrem 5-jährigen Jubiläum: fest in Form eines großen Theaterabends am Sonnabend, dem 29. April, im Unterstufungsverein „Germania“. Anlässlich dieses Festes wird zum ersten Male in Ponta Grossa eine Singpiel-Operette gegeben, die sich „Bond muß mein Mädchen sein“ betitelt und welche in der Zeit von 1812-1813 spielt. Ein reiches Volksstück, in welchem Humor und Ernst, verbunden mit ganz reizenden Melodien abwechseln. Es ist also für jedermann Geschmack Sorge getragen.

Die Leistungen der Ponta Grossa Theatergruppe sind ja überall anerkannt, und es ist daher jedem zu empfehlen, sich diesen genussreichen Abend nicht entgehen zu lassen, sondern vielmehr soll die gesamte deutsche Kolonie Ponta Grossa anlässlich der 5-Jahr-Feier dieser beliebten Gruppe am 29. April im Unterstufungsverein „Germania“ vollständig erscheinen. Der Eintrittspreis ist vorkautheilsch: die Regie liegt - wie immer - bei Willi Polewko; für die Musik zeichnet Maestro Emilio Boigt mit seinem Orchester, und die Tanz-einleitung hat Frau E. Wellef übernommen.

Staat Santa Catharina. Die Republikanische Partei hat am 10. ds. in Florianopolis eine große Versammlung abgehalten. Für die Wahlen am 3. Mai ist folgende Kandidatenliste aufgestellt worden: Eduardo da Luz Pinto, Abelardo Luz, Cib Campos, Suidá Vianna und Marcos Ronder.

Mutter Schmidt gestorben. Im hohen Alter von 87 Jahren ist in Pouco Grande Frau Anna Schmidt gestorben. Die Bestattung war die Mutter der Herren Bonifacio u. Alberto Schmidt. Unter großem Trauererfolg wurde sie in Osapar zu Grabe getragen. Den trauernden Angehörigen unser herzlichstes Beileid!

Kolonie Mariscal Hindenburg (Ellação Verdizer). 10. 4. 33. (Überl.). Von Mitte Februar bis Ende März hatten wir hier trockenes Wetter, was der Weinreife sehr günstig war. Die Weinreife war dieses Jahr sehr reichlich und wird auf einige Millionen Pfosten geschätzt. Die Reiterel des Herrn Treula hat schon eine Anzahl Waggons Qualitätsweine nach S. Paulo exportiert.

Am 31. März legte ein 10tägiger Landregen ein, wobei die Wege zur Freude der Wahlmänner wieder Wasser brachten.

Vorige Woche hatte unsere Kolonie Hindenburg wieder neuen Zugzug von Familien aus Stuttgart (Wangen im Allgäu).

Aus Paranaçu kamen die Familien Eduardo und Ernesto Becker, die vor ca. 25 Jahren aus Berlin nach der damaligen neuen Kolonie „Neu-Württemberg“ in Rio Grande do Sul einwanderten; vor mehreren Jahren siedelten sie nach Paranaçu über, von wo sie nun weggingen, weil die Hitze und auch das Fieber in den Monaten Dezember, Januar und Februar unentrichtlich seien. Viele deutsche Familien, die früher in Brasilien, speziell Rio Grande do Sul, ansässig waren, wollten alle wieder nach Brasilien zurück, diesmal aber in das Hindland von Santa Catharina und speziell nach Hindenburg, des kühlsten Klimas wegen. Frau Eduardo Becker ist diplomierte Hebammen, und eine solche sollte bisher in Hindenburg. Aus Blumenau hat sich der Industrieller Herr Werner Schön ebenfalls einige Bauplätze und eine Ehefrau dorthin erworben.

Am 14. Mai wird das erste Schuljahr in Hindenburg gefeiert, und die Hindenburger bitten auch um den Besuch der Nachbarkolonien. Junge Schulkinder werden gebraucht sein und wir hoffen, daß dann das Wetter sich milden möge, wobei viel Besuch von auswärtigen kommt, der sich an den Ausstellungen etc. etc. beteiligen möge.

Für Perdigos und Umgebung steht ein tüchtiger approbierter Arzt. Hoffentlich kommt bald einer.

Staat São Paulo. Neuer Schiffsfahrts-gesellschaft. Aus Porto Alegre ist Benjamin Norlino nach Rio abgereist, um daselbst eine große nationale Schiffsfahrts-gesellschaft zu organisieren. Die neue Gesellschaft, heißt es weiter, verfügt über ein Kapital von 200000 Contos. Sie werde den Lloyd Nacional übernehmen und außerdem 10 neue Handelsdampfer in Auftrag geben.

S. Paulo ist guttuden. Die paulistone Presse bejubelt mit Begeisterung das Manifest des Bundesministeriorators, worin er dem Volke, der Landwirtschaft und den Arbeitern den Dank ausspricht für die ihm dargebrachten Manifestationen gegen die seiner Rückkehr aus Rio. Man sagt, der Interceptor erfüllt seine Verpflichtungen die Ausführlust sei unterdrückt, die 5 Frankentage aufgehoben, das 5 heftigbegehrte Moratorium gemährt, die Bonus-Frage gelöst worden, und außerdem stehe jetzt die Errichtung einer Hypotheken-Bank bevor, wozu Banco do Brasil weitgehende Hilfe durch unbegrenzten Rediskont zugesagt habe.

Bundeshauptstadt. Kaffervernichtung. Bis 31. März i. J. sind in Brasilien 15 809 000 Sack Kaffee vernichtet worden.

Das Korrektionstribunal hat die Herren Eulacio Pessoa, Arthur Bernardes, Wolfgang Luz, Briga Miranda und Admiral Luz für die Errichtung des Militärpostens auf der Ilha das Cobras haltbar erklärt. Infolgedessen sollen Eulacio Pessoa die politischen Rechte entzogen werden.

Der Verkehrsminister, Herr Dr. João Americo de Almeida, ist von seiner Nordreise zurückgekehrt und am 12. ds. in Rio eingetroffen.

Die politischen Verbauten. In ungewöhnlichen Kreisen wird berichtet, die Bundesregierung lege keinem etwas in den Weg, der aus der Verbannung zurückkehren wolle.

Wird die Praga geändert? Auf Anregung von General Góes Monteiro ist folgendes Projekt ausgearbeitet worden:

Die durch Dekret vom 19. November 1889 gefasste nationale Flagge wird mit folgenden Änderungen beibehalten: Erhebung des Sternbildes durch einen Stern zum Inanern des blauen Globus und an seinem Umfang mit zwölf Sternen, als dem Bundesstaaten angehörig. Ein Stern im Zentrum gilt als Symbol der Bundeshauptstadt. Die Handabstützung ist blau, aber ohne Sterne im blauen Globus.

General Flores da Cunha ist entlassen gegen eine Aenderung der nationalen Flagge.

Verhausstellung. In Petropolis rüstet man sich zu einer großen Viehausstellung, der man großes Interesse entgegenbringt.

General Kabeleio ist nach Recife abgereist, um das Kommando der 7. Militärregion zu übernehmen.

Sunggesellensteuer? Im Finanzministerium, heißt es, sei ein Projekt über die Sunggesellensteuer nach italienischem Muster in Vorbereitung.

Ueber die Lage des Landes. In einem Organ der Bundeshauptstadt wird berichtet, daß für 2. April eine große revolutionäre Erhebung geplant gewesen sei. Alles sei vorübertrieben worden. Der Schlag sollte überall zur gleichen Zeit erfolgen. Die Sache sei aber rechtzeitig aufgebeckt und vereitelt worden. In S. Paulo habe man in einer Pension verschiedene Kadersführer, darunter Oberst Rufino, gefangen genommen und Munition und Waffen beschlagnahmt.

3 de Outubro bringt folgende Einzelheiten über den Aufstand: Unruhen an den Grenzen von Rio Grande und Mato Grosso, um Bundesstraßenkreuzung, während starke Elemente nach Rio und Petropolis marschieren sollten, um die Regierung zu stürzen und den Bundespräsidenten festzunehmen.

In Muralha, in Südminas und in S. Paulo sollten drei revolutionäre Elemente konzentriert werden. Alles war vorbereitet. Bei Palma sollte die Bahnlinie besetzt und der Expresszug nach Rio aufgehalten werden. Nach Rio und São Paulo wäre telegraphiert worden: Eudulisch - Express verhaftet! Unmittelbar darauf sollte dann der Vormarsch über die Grenze nach Rio beginnen. Auch in Curitiba hatte man Anhänger, und selbst in Petropolis soll ein Bataillon für den Plan genommen gewesen sein.

Osvaldo Franca ist gegen eine Schutzpolizei. Er sagt, die Absicht der portugiesischen Regierung, die Zölle abzubauen, nicht aber die Zölle für Zollstrafen aufzurichten.

General João Gomes, der neue Kommandant der 5. Militärregion, hat sich am 12. ds. in Rio an Bord des Dampfers „Campos Colles“ zur Reise nach Curitiba eingeschifft.

Der Kriegsminister, General Eulacio Santos Cardoso, ist unter Anerkennung seiner dem Heere geleisteten Dienste rehabilitiert und zum Divisionsgeneral befördert worden.

Affis Brasil wird Brasillien auf der Weltwirtschaftskonferenz in Washington vertreten und erst nach der Konferenz zur Erwerbung des Prinzendiskus nach London reisen.

Verodrom. Die Arbeiten am Aerodrom in Curitiba gehen ihrem Ende entgegen. Der neue Flugplatz hat eine L-Form und ist 500 m lang und 150 m breit. Er dient als Landeplatz für die neuen Militärflugposten von Rio nach Fortaleza, die im Mai i. J. eröffnet werden soll.

Silerkämpfe in Rio? Aus Lissabon wird gemeldet, der bekannte Empresario Silvio Briga plane mit 30 Sileren und 8 Silerkämpfern eine Reise nach Rio, um daselbst Silerkämpfe nach portugiesischer Methode auszuführen.

Major Rui Zubaran, Interventor von Sta. Catharina, ist an der Escola de Aperfeiçoamento do Exercito in Rio immatriculiert worden.

Staat Rio Grande do Sul. Neue Schiffsfahrts-gesellschaft. Aus Porto Alegre ist Benjamin Norlino nach Rio abgereist, um daselbst eine große nationale Schiffsfahrts-gesellschaft zu organisieren. Die neue Gesellschaft, heißt es weiter, verfügt über ein Kapital von 200000 Contos. Sie werde den Lloyd Nacional übernehmen und außerdem 10 neue Handelsdampfer in Auftrag geben.

Einheitsfront. In der Wohnung von Mauricio Cardoso zu Porto Alegre trat die Führer der sogenannten Einheitsfront zu einer Beratung zusammen. Es wurden Camillo Costa und Ariosto Pinto zu republikanischen Vertretern auf dem Kongress in Rivera ernannt.

Vom Büchertisch. Eine Ethik für den katholischen Volksgenossen. Robert Einhardt, Unfreie Deute. Lebenswichtige Kapitel aus der katholischen Ethik.

2. Auflage, 6 8 Tafeln, 8" (XII u. 350 S.) Freiburg im Breisgau 1932. Hrdr. Kartentel 4 M. in Leinwand 4.80 M.

Einhardt will nicht sich selbst und andern seine Ethikfibel beweisen, nicht zu irgend welchen trockenen Problemen „Stellung nehmen“ und sie durch Pöbelverurteilung noch mehr komplizieren. Einhardt schreibt, weil er den Menschen an seiner Zeit viel zu sagen hat; weil er die Studierenden und Zweifler lehren will (und kann!), und weil sie glauben und was sie tun sollen, um zur Ruhe, zum Frieden - zur Einsicht zu kommen. Und der gleiche Einhardt ist in jedem Buch ein anderer. Er schreibt fort und bleibt im Aufwärtigen stets ein Elgerer. Die, welche das ihm weisend dem Stillstand vorgehen, lernen mit ihm die Fehler sehen, die Wahrheit erkennen, beschließen aber aufrecht ihren Weg gehen.

Einhardt überhaut selbst den Weg, den seine innere Entwicklung genommen hat. „Wenn ich mein erstes Buch ansehe, die „Früherer Welt“, und dieses neue und alles, was drüben liegt“, so schreibt er im Vorwort zur zweiten Auflage dieses Buches, „so kommt es mir vor wie ein Tagebuch besser, was ich in diesen Jahren Lebes und Leides durchwandert habe. Damals: der sibirische Glaube, daß den Menschen von heute vor allem Liebe nottue; die Einsicht, daß die Vermittlung von Wahrheit und Überzeugung ein noch größeres Lebenswerk ist als nur Liebe und liebendes Verstehen!“ Und so fährt er „den Plan, mit seinen Lesern einen Gang durch die Welt christlicher Ideen und Ideale zu tun“. Er verpflichtet ihnen ein Buch über katholische Ethik, katholische Dogmatik und katholische Frömmigkeit.

Es ist gut, daß er seine Wanderung mit „Lebenswichtigen Kapiteln aus der katholischen Ethik“ beginnt, denn man sucht anderswo vergeblich ein Buch, das der gebildeten Welt, vor allem der werksfähigen und akademischen Jugend, aber auch greiflichen Menschen, den wesentlichen Gehalt der katholischen Sittenlehre in konzentrierter, wissenschaftlich unterbauten, aber nicht wissenschaftlich reiner Form darbietet, d. h. in erster Linie und überzeugend die wichtigsten Grundgesamtheiten festlegt, aus ihnen die Stellung zu den konkreten ethischen Einzelfragen entwickelt und so zu selbständiger Gewissensbildung ermutigt und fähig macht. Ziel: Katholik der Persönlichkeit, nicht nur katholische Gehörigkeit!

Einhardt gibt die Distanzierung der katholischen moraltheologischen Lehrtadition im Anschluß an das wissenschaftliche Sphit-m der Ethik, aber - für jedermann lesbar! Der Leser empfindet die Befreiung von Katholizismusfragen als den Reiz eines neuen, größeren Schöpfungsheit, aber er merkt nicht - es sei denn, daß er Theologe ist - daß dieses Buch nur aus jahrelangem Studium der Ethik und Moralthologie, des Theismus von Aquin und überhaupt der Scholastik, entstanden sein kann.

Der Inhalt gliedert Einhardt in vier Teile: Vorkragen der Ethik (die seitlich Hauptfragen sind) Der Mensch u. die eigene Persönlichkeit. Der Mensch und die Gemeinschaft. Der Mensch und sein Gott. Das die Darstellung lebensnah und - im gegenwärtigen Sinn - aktuell ist, zeigt schon der Verfassername an; bei einem Ethik-Buch muß es aber als wichtiges Charakteristikum besonders betont werden. Auch daß der Leser von einem Abschnitt zum anderen mehr und mehr den Eindruck hat, hier werde seine eigene persönliche Fragestellung verhandelt, wird jeder glauben, der schon einmal Zwiegespräche mit einem Einhardtbuch gepflogen hat. Und wie vielseitig das Thema behandelt wird, erkennt man schon aus den Stichwörtern, die er unter den Hauptabschnitten zusammenfaßt. Wir setzen sie, zum Schluß, hierher:

Vorkragen der Ethik: Deutung des Lebens. Freiheit. Gerechtigkeit. Gewissen. Verantwortung. Sittlichkeit und Werk. Verantwortlichkeit. Volksgemeinschaft.

Der Mensch und die eigene Persönlichkeit: Selbstliebe. Klugheit. Starksinn. Wägbarkeit. Demut. Selbstverleugnung. Leib. Geistesbildung. Sexualität. Ehes. Eris. Arbeit. Erholung. Kunst. Ehre. Tod.

Der Mensch und die Gemeinschaft: Gerechtigkeit. Menschenliebe. Wahrhaftigkeit. Freund. Gatte. Eltern. Kinder. Staatsbürger. Weltbürger. Wissenschaftsmensch. Kind der Klara.

Der Mensch und sein Gott: Gottesglaube. Hoffnung. Liebe. Gebet. Opfer. Gott Vater. Gott Sohn. Gott Heiliger Geist. Maria. Unsere Heiligen. Unsere Taten. Eucharistische Lebensweisheit. Eucharistische Lebenskraft.

Ausgezeichnet vor anderen farbigen Waren sind indanthrenfarbige Textilien aus Baumwolle, Nigla Trolis und anderen Kunstfäden, Bistra und Elnen durch ihre unüberborene Echtheit der Farben. Diese wichtige und maßgebende Unterzeichnung wird kenntlich gemacht durch Auszeichnung mit dem Indanthren-Etikett. Sie können sich also leicht vergewissern, ob Sie tatsächlich indanthrenfarbige Waren kaufen, denn es werden nur indanthrenfarbige Waren mit diesem Indanthren-Etikett ausgezeichnet. Wachten Sie deshalb bei Ihren Einkäufen stets auf die Indanthren-Schutzmarke.

Deutsche Nachrichten. Deutschland. Die Eraberger-Mörder strafflos. Die Regierung annullierte den Verdict gegen die Mörder des Staatsmannes Eraberger. Auf Grund dieser Verfügung können die Mörder nach Deutschland zurückkehren, ohne daß sie bestraft werden.

Korruptionskandal. Im Berliner Krankenhaus wurde ein Korruptionskandal aufgedeckt, der die früheren sozialdemokratische Verwaltung schwer belastet. Demos! es noch nicht möglich war, die ganze Ausdehnung der Verunreinigungsfälle festzustellen, steht schon jetzt fest, daß dieser Skandal die berühmte Sklarekassäre viel weiter übertrumpft.

Der 1. Mai ist als „Tag der deutschen Arbeit“ für ganz Deutschland zum gesetzlichen Feiertag dekretiert worden. In Berlin werden bereits große Vorbereitungen für die Feier getroffen. Im Lustgarten und auf dem Tempelhofer Feld sollen Massenversammlungen stattfinden. Man rechnet auf eine Million Menschen.

Das Ludendorff-Blatt verberheit die „Volksrechte“ des Generals Ludendorff als ein Verstoß gegen die Verfassung. Das Blatt enthält einen Artikel über die Verfassung, der die Verantwortlichkeiten der Reichstagsmitglieder verunglimpft.

Die „Volksrechte“ brachte die Weibung, nach einem Bericht des Berliner Volksrechtstages, den seit dem Tode des Reichstagsabgeordneten zum 25. März 247 politische Morde verübt worden seien. Der Berliner Volksrechtstagespräsident erklärte auf schärfste diese Weibung und bezeichnete sie als höchstverwerflich. Seit dem politischen Vorgehen gegen die Kommunisten habe eine bemerkenswerte Ruhe, und die politische Morde hätten erheblich abgenommen, jedoch bei weitem nicht den zehnten Teil der angezeigten Zahl erreicht.

Ein Blatt bläst zum Rückzug. Das offizielle Organ der spanischen sozialistischen Partei, „El Socialista“, veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, daß die spanischen Sozialisten alles vermeiden wollten, was die fremdsprachigen Begleitungen Spaniens zu den anderen Völkern schädigen könnte. Rückzug hat das Blatt eine heftige Angriffe gegen die Regierung Hiler's erachtet. Es bringt es auf den ausdrücklichen Wunsch des spanischen Außenministers die richtige Erklärung und sagt hinzu, die Regierungsformen der einzelnen Länder seien eine innere Angelegenheit der betreffenden Länder.

Ein wandelnder Ferkelmarkt. Wegen Betrugsverdächtigungen mußte sich vor dem Oberbürgermeister eine gewaltige Menge Ferkel vorantreiben, nämlich eine Frau, die die 150 Kilogramm wogt. Als man das Ferkel in eine Zelle des Untersuchungsgefängnisses setzen wollte, erwiderte sie die Tür als zu eng. Man ersuchte es darauf mit einem Messer eine Doppelritze zu machen, jedoch mußte man auch noch den Ferkel entfernen. Als man die Ritze auf das Bett legte, kratzte dieses zusammen einem herbeigefahrenen zweiten und dritten Ferkel es nicht anders. Man schaffte einen starken Stuhl herbei, der einem Elefanten als Stützpunkt hätte dienen können, und der bestand. Da jedoch die Spreckmühle nicht Tag und Nacht auf dem Stuhl zubringen konnte und die die ihr das Betreten des normalfertigen Ferkels soales unmöglich war, dispensierte man sie um Erleichterung vor Gericht und zwar wegen „Krauheln“. Ein Advokat gibt sich die erdenklichen Mühen, die schwerwiegenden Fall zu einem guten Ende zu führen.

Preussischer Ministerpräsident. Reichskanzler Hiler hat in seiner Eigenschaft als Reichskanzler für Preußen den bisherigen preussischen Innenminister Göring zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt. Vizekanzler von Preußen vorher sein Amt als Reichskommissar in Preußen niedergelegt. Bei dieser Gelegenheit ist der Reichskanzler Hiler Papens Mitarbeit als außerordentlich wertvoll und betont, daß das innerpolitische Verhältnis zu ihm ein so herzlich freundliches sei, er sich über die ihm dadurch nunmehr zuzuführende Hilfe freue. Der Reichspräsident dankt von Papen in einem nach Rom gerichteten Telegramm für seine Verdienste als Vizekanzler in die Befestigung des Dualismus in Reich und Arbeit und beglückwünscht mit Genugtuung, daß die Arbeitskraft nunmehr weiter der Reichsregierung zur Verfügung steht. Der Reichskanzler Hiler übermittelte dem in Rom weilenden Reichsminister Göring telegraphisch die Ernennung und drückte seine Freude darüber aus, ihm diesen Beweis des Vertrauens und der Dankbarkeit geben zu können für die großen Verdienste um die nationale Erhebung, und nicht zuletzt für die Treue, mit der Göring sein Schicksal an das des Reichskanzlers geschlossen habe. Göring behält das Innenministerium weiter und wird sein Kabinett in der gleichen Zusammenfassung ernennen, wie die bisherige kommissarische Regierung hatte.

Polen. Fenster klirren. Zwei Fenster waren am deutschen Gesandtschaftsgebäude in Warschau ein. Sie wurden von der Polizei eingeschlagen. Die polnische Regierung ließ dem Gesandten ihr Bedauern über den Vorfall ausdrücken.

Frankreich. Flugzeugunglück. Ein großes Militärflugzeug stürzte in der Nähe von Marseille ins Meer. Die fünf Insassen verloren ihr Leben.

Ein weiteres Unglück ereignete sich bei Biaritz. Ein Handelsflugzeug stürzte beim Abflug ab. Der Pilot rettete sich durch Fallschirmabwurf, die drei Passagiere jedoch verbrannten.

Italien. Veltre Besuche. Vizekanzler von Preußen und Reichsminister Göring befindet sich bekanntlich in Rom. Er ist der italienische Bundeskanzler Dollfus mit einem Flugzeug in Rom eingetroffen. Auch der Führer der Zentrumspartei, Prälat Kaas, weilt in Rom.

Mussolini als Erbe. Die am 3. ds. in Lugano geforderte Amerikanerin Hildegarde Schiara in Rom, ferner ihre auf Hundställen von Dollar geschätzte Kunstsammlungen und Unterhaltung dorthin 50 000 Dollar wertvoll.

Großbritannien. Schiffbruch. Ein irischer Dampfer „Kullfogel“ ist an der Küste von Irland untrügergegangen. Der Kapitän und 11 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Der Prozess gegen die englischen Ingenieure, der in diesen Tagen in London begonnen hat, erregt die öffentliche Meinung in England, besonders seitdem bekannt geworden ist, daß den Angeklagten die Auslagen durch Staatsmittel abgezahlt werden. Die Ingenieure werden einzeln 20 Stunden lang ununterbrochen verhört, dadurch wurden sie schließlich in ihren Zeugnissen vollkommenen geistiger Apathie verfiel, jedoch zu allem, was sie gefragt wurden, „ja“ sagten und jedes Dokument unterschrieben, das man ihnen vorlegte. Diese Verhöre waren immer ununterbrochen von Drohungen und Verprechungen inträgliches Vollen, wenn sie die gewünschten Aussagen gäben. Unter den Zeugen befand sich eine Russin, von der unter Drohungen gegen die Verleumdung und ihre Familie verlangt wurde, daß sie die Beweise beibrächte, deren die Unterzeichneten nicht benötigten.

Rumänien. Eisenbahnunglück. Ein Nordbahn entgleiste ein Personenzug, 21 glücklicherweise verloren ihr Leben, und 43 wurden verletzt.

SEIDE Casa dos TRES IRMÃOS empfeht Einzige Seidenfabrikanten, die eigenen Maulbeerpflanzung, Spinnerei, Weberei, Zeugdruckerei. Detailverkaufsstellen an allen größeren Plätzen Brasiliens. Rua 15 de Novembro 98 - Telephon 217 - Curitiba.

**Gottesdienst-Ordnung**  
(Regia de Ordem)

**d. kath. deutschen Gemeinde**  
Ostersonntag, den 16. April  
7<sup>1/2</sup> Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Dinerkommunion des St. Joseph-Gesellschafts.  
Die hl. Messe wird gelesen für das verstorbene Vereinsmitglied Carl Pring.  
10 Uhr Singmesse mit Predigt und hl. Segen.

Ostersonntag, den 17. April  
7<sup>1/2</sup> Uhr hl. Messe.  
10 Uhr Hochamt und hl. Segen.

**SPORT-VEREINIGUNG  
GERMANIA**

Mittwoch, den 19. April  
abends 8 1/2 Uhr  
**Ausserordentliche Monatsversammlung**  
**Tagesordnung:**  
1. Berufen des Protokolls  
2. Kassenbericht  
3. Aufnahme neuer Mitglieder  
4. Festungsangelegenheit  
5. Verschiedenes.  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**„Deutscher Ausschuss“**  
(Verband der Deutschen Vereine)  
Curityba.

**Ordentliche VERSAMMLUNG**  
sämtlicher Vertreter der dem D. V. angeschlossenen Vereine am  
24. 4. cr. um 8 Uhr 30  
abends im „Handwerker“  
**Tagesordnung:**  
1. Protokoll  
2. Neuwahl des Vorstandes  
3. Satzungsänderungen  
4. Bericht über das Wohlfahrts-  
wesen  
5. Verschiedenes. 1214  
Um allgemeine Beteiligung wird  
gebeten.

**Bund Deutscher Kriegskameraden**  
Ortsgruppe Curityba-Paraná

**Voranzeige.**  
Am 13.—15. Mai 1933 findet  
unser 10. Stiftungsfest statt.  
Zu dem am Sonntag, den 14.  
5. 33, im Verein Deutscher Sän-  
gerbund stattfindenden Festlich-  
keiten haben Zutritt: Die Mitglieder  
der hiesigen deutschsprachigen Vereine  
bei Vorzeigen der Mitglieds-  
karte; diejenigen Personen, die  
mit einer von uns ausgestellten  
Einladungskarte versehen sind; die  
auswärtigen Kriegskameraden mit  
einem von uns ausgestellten Aus-  
weis.

**Verein Deutscher Sängerbund**  
Curityba

**Befanntmachung.**  
Der Vorstand lädt die Mitglie-  
der zu Sonnabend, den 15. ds.  
Mts, zu einem Kostümball in  
den Räumlichkeiten des Vereinslo-  
kals ein. Da verschiedene hiesige  
Clubs an diesem Tage karnava-  
listische Veranstaltungen, Fanto-  
maschälle und andere Festlichkeiten  
angelegt haben, wird auch der  
Sängerbund nicht zurückbleiben und  
bietet seinen Mitgliedern einen  
Kostümball, auf dem die Mitglie-  
der und deren Familien wieder  
einige Stunden frohen Besam-  
mensens erleben können.  
Es wird weiter darauf hinge-  
wiesen, daß am Ostermontag nach-  
mittags das Osterfest für die Kin-  
der stattfindet, anschließend daran  
ein Tanzkränzchen. 1181  
Der Vorstand.

**BLOCO RECREATIVO SELECTO**  
(Pillado ao Aquidaban Sport Club).

Sonnabend, den 15. April  
um 21 Uhr  
**Großer Fantasieball**

im Handwerker Unterstützungs-  
verein, wo alle Mitglie-  
der des Handwerker und  
deren Familien herzlich ein-  
geladen werden. 1196

**Für Ostern**

Ostereier und Osterhasen  
aus Marzipan, Kristall u.  
Schokolade. 1051  
Elegante Schachteln mit  
feinsten Bonbons.  
Die größte und beste  
Auswahl finden Sie in der  
**BONBONNIERE MIMOSA**  
Rua 15 de Nov. 184.

**Ein ordentl. Mädchen**  
für alle Hausarbeiten sofort ge-  
sucht. Zu melden. 1215  
Rua 15 de Novembro 143.

**Lithograph**  
für Farbsteindruck wird gesucht.  
Vorzuzeigen. 1217  
Lithographia Progresso  
Rua São Francisco 214.

**Beruf. Fräulein**  
sucht in besserer sozialgeor-  
neter Familienhaushalt ein nettes  
Zimmer mit Pension. Offerten  
unter **Wettmietet** in 1219 an  
die Exp. d. Blattes.

**BAUTEN.**

Laufen Sie Ihre Fenster und  
Türen durch die **Edraparia**  
Straß, Rua Marchal Deo-  
doro 24, verglösen, wo Sie alle  
Gläser zu den billigsten Preisen  
kaufen. 1024

**Zum bevorstehenden Osterfeste**

entbietet die

**Cervejaria Atlantica**

allen ihren geschätzten Kunden und lieben  
Freunden

die herzlichsten Ostergrüsse.

Wir empfehlen unsere unübertrefflichen  
Schoppen, in Fässern jeder gewünschten Größe,  
sowie Automaten von 5—10 Litern. Flaschen-  
biere hell und dunkel in halben und ganzen  
Flaschen, Gazosas und die beliebten Erfri-  
schungsgetränke: Crush, Guaraná Espumante,  
Sinalco, Agua Tónica und Agua de Mesa.

Telefon 790 und 791

Deposito Cidade: Telefon 709.



**Vom Zweifel  
geplagt!**

Wenn Sie, vom Zweifel ge-  
plagt, nicht wissen wie Sie  
Unpässlichkeiten der Nieren  
behandeln sollen, so erinnern  
Sie sich, dass Tausende von  
Menschen in ähnlichen Fällen  
mit absolutem Erfolg die  
Foster Pillen nahmen. Seit  
Jahren auf der ganzen Welt  
gebraucht, verdient dieses  
Heilmittel unbedingt ein  
Vertrauen.  
Rheumatismus, Rücken-  
schmerzen, Mattigkeit, Stö-  
rungen der Harnwege sind  
Anzeichen eines Nierenlei-  
dens, und verschwinden so-  
fort durch den Gebrauch von



**Fette  
Perús**

für die Festtage! 1070  
Billig zu haben bei  
**Cia. Jensen**  
Rua Riachuelo 285.

Ein Versuch mit  
**Tell  
Backpulver**  
überzeugt Sie von der  
guten Qualität. 1004

**NACH DER GRIPPE  
KRÄFTIGE DEINE LUNGE  
MIT  
PHYMATOSAN  
HEILT ALLE BRUST-  
RÜCKENSCHMERZEN  
KLEINE FLASCHE: IN RIO, 2,500**

**Ostereier!**

Hasen aus Schokolade!  
**Feines Backwerk!**  
Frisch und in großer  
Auswahl zu haben in der  
1077

**Casa Blumenau**  
Praça Generoso Marques 66.

**Echte deutsche  
Eierfarben**

7 brillante Farben für  
Ostereier, nur zu haben  
in der 1172

**Pharmacia Moderna**  
Rua São Francisco 254,  
Ecke Rua Brão do Ser-  
ro Azul.

**Achtung!**

Fast neue Schlimmgeräthemaschi-  
ne für Söhlendrehen, Marke „Pro-  
bano“ zu verkaufen. Preis Rs.  
1.500.000. Seutiger Preis Rs.  
3.800.000. Zu erfragen 1184  
Rua Alferec Póly 1190.

**Mietefrei**

2 Zimmer (Telefon), Küche, Gar-  
ten für jene Mieter, welche meine  
Officina (Garage) um 1.200.000  
kaufen. Unter Güntig 1189  
an Der Kompaß.

**Handw. Unterst.-Verein  
OSTERN 1933**

Ostersonntag, den 16. April  
**Grosser Osterball**  
Anfang 9 Uhr abends.

Ostersonntag, den 17. April  
**Kindervergnügen und  
Kränzchen**

von 3 nachmittags bis 7 Uhr. Kränzchen  
von 8 bis 11 Uhr abends.  
Eintritt nur für Mitglieder.  
Mitgliedskarte und letzte Beitrags-  
quittung müssen unaufgefordert vorge-  
zeigt werden. 1195

Eintritt frei.  
Es ist nicht gestattet Freunde oder  
Nichtmitglieder einzuführen.

I. A. Der Geschäftsführer.

**Kranken Unterstützungs-Verein  
„CABRAL“**

Sonntag, den 16. April  
von 3 Uhr nachmittags ab  
**Familienkränzchen**

wozu die werten Mitglieder nebst Familien freunds-  
chaft eingeladen sind.  
Bei dieser Gelegenheit gelangt der Bestand  
von Geschenken zum Auswerfen.

Zutritt haben nur Mitglieder.  
Die Mitgliedskarten sind an der Tür un-  
aufgefordert vorzuzeigen. 1203

**Vormittags 11 Uhr Verlosung  
der Prämien.**

DER VORSTAND.

**Verein  
Deutscher Sängerbund**

Sonnabend, den 15. April  
abends 10 Uhr

**Großer Kostüm-Ball**

Erstklassige Musik!

**OSTER-MONTAG**

17. April, von 4 Uhr nachm. ab  
**Kinder-Vergnügen**

mit anschließendem  
**Tanz-Kränzchen.**

Eintritt nur für Mitglieder und deren  
Angehörige; nicht zur Familie gehörige  
Personen haben keinen Zutritt.  
DER VORSTAND.

**Photographisches Atelier**

in vollem Betriebe, mit erstklassiger Kund-  
schaft, sofort billig zu verkaufen. Erstes Ge-  
schäft am Platze. Gef. Off. „PHOTOGRAPHIE  
1220“ an Exp. d. Kompaß.

**Bürstenfabrik.**

Krankheitshalber bin ich gezwungen meine gut-  
gehende Fabrik zu verkaufen. Kaufliebhaber  
wollen sich mit mir in Verbindung setzen.  
1134 ANTONIO TREPTOW  
PELOTAS Est. Rio Grande do Sul.



**Deutsche Feier**



der nationalen Wiedergeburt Deutschlands anlässlich des Geburtstages des deutschen Reichskanz-  
lers ADOLF HITLER, veranstaltet von der Ortsgruppe Curityba der Hitler-Bewegung, am  
**Donnerstag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr**

in dem freundlichst zur Verfügung gestellten grossen Festsaal des „Verein Deutscher Sän-  
gerbund“, unter gütiger Mitwirkung von Frau Gussy Delitsch, Herrn Georg Wucherpfennig, des Or-  
chesters des „Verein Deutscher Sängerbund“ unter Leitung von Herrn Prof. Ludwig Seyer, des  
Chors des Bundes Deutscher Kriegskameraden: Direktion Herr G. Wucherpfennig sowie des  
Deutschen Männergesangsvereins „Einigkeit“ unter Leitung von Herrn Alexander Otto.

**Deutsche und Deutschstämmige sind hierzu eingeladen!**

**VORTRAGS FOLGE**

1. Fridericus Rex — Marsch — Orchester
2. Begrüssung durch den Leiter der Orts-  
gruppe, Herrn W. Hoffmann  
Brasilianische Nationalhymne
3. a) Brüder, reicht die Hand zum Bunde ...  
b) Lützow's wilde, verwegene Jagd  
Deutscher Männergesangsverein „Einigkeit“
4. Germanentreue — Marsch — Orchester
5. Feste, gehalten von Herrn Dipl.-Ing.  
Hans Bennwitz  
Deutschland-Lied
6. Deutsche Waffenehre - Marsch - Orchester
7. a) Am Rhein — J. X. Walter  
b) Ein Obdach gegen Sturm und Regen  
Robert Kahn  
Frau Gussy Delitsch
8. Mit Eichenlaub und Schwertern — Marsch  
Orchester
9. a) Im Feld des Morgens früh ... — Chr.  
Burkhardt  
b) Froh und Frei — Franz Mücke  
Chor des Bundes Deutscher  
Kriegskameraden
10. a) Deutschland erwache!  
b) Mein Deutschland, Du verzage nicht!  
Vortrag Herr G. Wucherpfennig
11. Hoch Heidecksburg! — Marsch - Orchester

PAUSE.

Schlussworte. Forst Wessel-Lied.

Sociedade Beneficente  
**„Cruzeiro do Sul“**  
Sonnabend, den 15. April  
abends 8 Uhr  
**Grosser Osterball**  
Nur für Mitglieder. Eintritt frei.  
Es wird gebeten, die Mitgliedskarte oder die  
letzte Quittung der Türhüter vorzuzeigen.  
1204 Der Vorstand.

**Gartenbausiedlung.**  
Sonnabend, den 15. April  
abends 8 1/2 Uhr  
**Kostüm-Ball**  
wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des  
Vereins freundlichst eingeladen sind.  
1206 DER VORSTAND.

**Grosses Preiskegeln.**  
Der Kegelklub „Vereinigter Freunde“  
veranstaltet am Ostersonntag u. Oster-  
montag im Handwerker Unterst.-Verein  
ein grosses PREISKEGELN, wobei 14  
ausgesucht schöne Preise an die Ge-  
winner ausgeteilt werden.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, für die schönen Blumenpenden und für  
die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte,  
beim Hinscheiden unseres kleinen Liebling  
**VERA**  
im zarten Alter von 11 Monaten, sagen wir hier-  
durch allen unseren tiefgefühlten Dank, besonders  
aber Frau Ursula und Frau Kleine für ihren  
liebvollen Beistand am Krankenlager unserer lie-  
ben Kleinen, ebenfalls Herrn Pastor Wilms für  
seine Trostesworte am Grabe.  
Die trauernden Angehörigen  
Armin Hannel und Frau, geb. Vels.  
Die Danksagung findet am Sonntag, den 16.  
April in der deutsch-evangelischen Kirche statt.  
Curityba, den 14.—4.—933.

**Oster Geschenke**  
**„A PEROLA“ annexo  
Optica Moderna**  
Rua 15 de Novembro Nr. 389  
empfiehlt ein enormes Lager ausgezeichneter Qualitätsware  
allerleyer Neuheiten in:  
**Uhren, Goldwaren, Opt. usw.**  
Neues großes Sortiment der weltberühmten Omega Uhren.  
Deposito der echten Zelly-Binkal-Gläser. — Gewissenhafte  
fachmännliche Ausföhrung sämtlicher Reparaturen u. Neu-  
arbeiten. — Besondere Spezialität: Anfertigung künstlicher  
Juweller, Gravieren, und Goldschmiedearbeiten. Entwürfe  
sowie Zeichnungen gratis ohne Verbindlichkeit. 1123  
Garantierter grösster Auswahl sowie billigste Preise  
Schnell treue Bedienung  
Goldene Trauringe zu Fabrikpreisen.  
Eugenio de Gellert.

**Allen Freunden und Kollegen.**  
Ihr Bruder „Renato“ habe ich mit dem  
allerbesten Erfolge gebracht, deshalb empfehle ich es  
jedem allen meinen Freunden und Kollegen.  
RENATO ROSA, Viajante Commercial.  
Porto Alegre, Rua C I Fernando Madada 883,  
Rio Grande do Sul.

**Vertretungen,  
São Paulo**  
Rührige Vertreterfirma von bestem Ruf  
und langjährigen Erfahrungen in São Paulo,  
übernimmt noch einige VERTRETUNGEN  
leistungsfähiger nationaler Industrier.  
Angebote erbeten unter „Represen-  
tações“, Rua Brigad. Tobias 68, São Paulo.

**JUNG UND ALTKRÄFTIG  
DR. HOMMELS  
HAEMATOGEN**

**Wenn Sie**  
nach Ilha do Mel, Mattinhos, Cayobá,  
Guaratuba oder anderen Seebädern  
reisen vergessen Sie nicht im  
**HOTEL BRASIL**  
— PARANAGUA —  
zu frühstücken. 1156  
Erstklassige Küche!  
Saubere!  
Gute Bedienung!  
Für Familien u. Karawanen Spezialpreise.  
Bei Vorausbestellungen wird Telefon  
oder Telegraphengebühr zurückerstattet.  
Der Besitzer: MAX HEEREN.

Laut Beschluss sämtlicher hiesiger  
Banken sind die Kassenstunden ab  
**17. April ds. Js.**  
vormittags von 10 Uhr bis 11 1/2 Uhr  
nachmittags von 13 1/2 Uhr bis 15 Uhr  
festgesetzt worden. 1182

**Banco Allemão Transatlantico.**

Für Kasse und Geschenke: Joffender Rema  
„Die Glühbirnen“ dazu reizende Notizen „Frau  
von Trüben“ und andere interessante Geschichten  
(Schauspiel, Fabeln, Curityba und Umgebung) in  
„Wolfs, Hummer, Die ersten Jahre“, 208 Sei-  
ten gebunden 1580 und 700 rs. Porto und Spesen.  
Vorarl: João Haupt, Rua S. Francisco  
Vorarl: Heinz Seeliger, Rua S. Flo Branco 23

**Korbmöbel** kaufen Sie am besten u. billig-  
sten bei  
Viuva José Wenz,  
557 Avenida Cruzeiro 366,  
etwas oberhalb des Wasserfalls.

**Zigarotten- u. Zigarrenspitzen**  
von 500 reals an  
bel F. WINTERS, früher Koerbel.

**Dr. Carlos Heller**  
 Praxis an Hamburger, Wiener und Pariser Hospitälern  
 Allgemeinarzt.  
 Spezialbehandlungen der Frauenkrankheiten, Inbrüche, Kiefer- und Zahnkrankheiten, Haut- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma, Blasen- und Nierenkrankheiten sowie alle anderen Krankheiten u. Krampfadern ohne Operation.  
 Sprechst. 10-12 vormitt. und von 4-8 nachm. in der Pharmacia Kraft  
 Praça Tiradentes 390.  
 Wohnung: Rua Comendador Araújo 970.  
 Telefon 424.

**Dr. Jorge Meyer**  
 7-jährige Praxis der Krankheiten in München u. Nürnberg.  
 Allgemeinarzt.  
 Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden, Frauenkrankheiten, Geburtsfälle, Erkrankungen der Harnwege.  
 Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Wunden ohne Operation.  
 Röntgenabstrahl. u. Röntgenbehandlung, Höhenkur, Diätetik, elektrische Behandlung, elektrische Schweißbäder etc. (durch kompetenten Fachmann).  
 Sprechst. 10-11 einhalb und 4-8 Uhr in seiner Casa de Saúde „São Francisco“, idg. 114, 2-3 Rua Barão do Rio Branco 198, idg. 114, außer Sonnabnd.  
 987

**Dr. G. Leuenberger**  
 langjähriger Praxis europäischer Krankenhäuser.  
 Spezialarzt für Chirurgie, Frauenleiden, Erkrankungen der Harnwege.  
 Sprechstunden in seinem Privat-Krankenhaus „Sanatorio Cirurgico Sullivo“ von 10-12 u. 2-5 Uhr, außer Sonnabend nachmittags.  
 Röntgenstrahlen, Höhenkur, Solar, chirurgische u. allgemeine Diathermie.  
 992  
 Rua 15 de Novembro 1690  
 Tel. 433.

**Dr. Danto Romanó**  
 Professor für Operationen der Facultade de Medicina - Praxis an Berliner Hospitälern.  
 Operationen von Blinddarm, Brüche aller Art, Hämorrhoiden, Chirurgie der Gebärmutter, der Eierstöcke, Leber, Lunge, Blase, Nieren, sowie anderen inneren Organen.  
 989  
 Konsultorium: Praça Tiradentes 57 von 1-3 Uhr.  
 Man spricht deutsch.

**Dr. Fabio A. D. Gama**  
 Zahnarzt-Chirurg.  
 Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná  
 Spezialität: Behandlung der entzündeten Mundmuskeln, Behandlung mit Elektricität, Hochfrequenz, Schmerzloses Zahnziehen.  
 Konsultorium:  
 Rua Paulstaban 160.

**Dr. A. O. Schwab**  
 911 Arzt  
 Sprechstunden:  
 Pharmacia TELL  
 von 4-6 Uhr.

Am schnellsten  
 Am saubersten  
 Am sichersten  
 Am billigsten  
 zündet man Feuer mit  
**Accendedor-Record**  
 Patent Nr. 5712.

In der  
**Casa Blumenau**  
 haben Sie die größte Auswahl in allerfeinster **Tafelbutter**, in allerbestem **Fettkäse** und in delikaten **Räucher- und Wurstwaren**.  
 1078  
 Praça Generoso Marques 66.

**„Rococo“**  
 1. Deutsche Bonbonniere  
 RUA 15 DE NOVEMBRO 357.  
 Zum bevorstehenden Osterfest werden aus São Paulo garantiert frisch eingetroffen:  
**Oster-Eier, Oster-Hasen, Oster-Küken**  
 und viele andere Oster-Sachen aus Schokolade in diesen Ausführungen und Größen vom Allerbilligsten an.  
 Besonderen alle übrigen Schokoladen sowie entzückende Schachteln und Geschenkpackungen gefüllt mit La. Pralinen.  
**PRETZ-MARZIPAN in reicher Auswahl!**  
 Bitte bedenken Sie Ihren Bedarf rechtzeitig ein - am Oster-Sonntag wird diesmal auf der Rua 15 de Novembro Starnepalstrubel herrschen!  
 1124

Die „Bade-Kur“ im eigenen Hause.  
 Früher pflegte man eine Reise nach den bekannten radio-aktiven Quellen Europas zu unternehmen, wobei man viel Geld ausgeben mußte, um die ständig quälenden Leiden los zu werden. Heute ist eine solche kostspielige Reise überflüssig, und man kann die Auslagen und Unbequemlichkeiten einer solchen vermeiden, denn die Bade-Kur, deren Zweck die hormonische Wiederherstellung des Organismus ist, kann vollständig durch Gebrauch von **Sal-Miradium** ersetzt werden. Dieses enthält ein Quantum reines Radiums, das 200 Liter radio-aktiven Wassers der berühmten Quellen Europas gleichkommt. **Sal-Miradium**, in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich, kostet pro Glas Rs. 30\$000 und genügt für eine 30-tägige Behandlung von Rheumatismus, Gicht, nervösen Erkrankungen, Blutarmlut, Nierenleiden, Altersschwäche. Wir legen großen Wert drauf, daß auch Sie einen Versuch mit **Sal-Miradium** machen, dessen Wirkkraft von Tausenden von Ärzten erprobt und bezeugt wurde.

**RICHARD KEMPFER**  
 DEUTSCHER ZAHNARZT  
 Allgemeinzahnärztliche Klinik und Spezialität:  
 Schmerzloses Zahnziehen.  
 Sprechstunden: 8-12 und 2-5 Uhr, Sonnabends 8-12 Uhr.  
 Praça Carlos Gomes 20, 1. Stock, über Pharmacia „Vaccina“  
 Telefon 415.

**TUBERKULOSE**  
 ALS FOLGE EINER LEICHTEN ERKÄLTUNG  
 Wie leicht kann eine Erkältung, besonders wenn sie einen schwachen Organismus befällt, der nicht genügend Widerstandskraft aufzubringen vermag, in Husten, Bronchitis oder sogar in Tuberkulose ausarten! Beugt vor, indem Ihr rechtzeitig **Scott's Emulsion**, aus reinem norwegischem Lebertran, nehmt. Sie kräftigt die Lungen und macht den Organismus widerstandsfähig.  
 VERLANGEN SIE ABER AUSDRÜCKLICH  
**EMULSÃO DE SCOTT**  
 REICH AN VITAMINEN

**Für Ostern.**  
 Vorteilhafte Offerten in Preis u. Qualität.  
 Sehr guter Schuh aus Chromleder.  
 Genäht 12\$000 20 24  
 25 28 29 32 33-36  
 15\$500 16\$500 18\$500  
 37 45-18\$800

Starke Schuhe für die Schule.  
 10\$000 20-24  
 25 28 29-32 33 40  
 14\$000 16\$000 18\$000

Damenschuhe  
 28\$500  
 Camurça Americana.

Hübscher Fantasienschuh  
 Olivenfarbig und kirschfarbig die Lackteile  
 23\$500  
 Alle Größen.

Hüte: Ramenzoni Souza Machado Manguera  
 Preise zwischen  
 19\$800 u. 29\$000.

**Schuhe und Hüte**  
 kaufe man bei  
**Muggiali**  
 Rua Riachuelo Nr. 116-120.  
 CURITYBA  
 Man spricht deutsch.

**Deutsches Piano**  
 Ein fast neues deutsches Piano wird umständehalber billig verkauft.  
 1181  
 Rua 7 de Setembro 366 (Batel).

**Von ausländischem Ehepaar**  
 wird saubere kleine WOHNUNG oder HAUS zu mieten gesucht. Möbliert oder unmobliert. Offerten an „Banz“, Rua Marechal Deodoro Nr. 417, Telefon 975.

So reinigt man gut und schnell!



Besteht und glänzt mit Bon Ami reinigt ein Zimmer. Es reinigt ein Lichtes Polieren und Putzen und an Stelle von Flecken in Sauberkeit und Glanz ohne Schrammen oder Kratzer. Bon Ami ist zu putzen in der Küche und mit Bon Ami geht es am besten und leichtesten. Gute Hausfrauen haben Bon Ami immer gut Hand. Kaufen Sie heute noch einen Stein!

Hauptagenten:  
**Telles, Irmao & Cia. Ltda.**  
 Caixa Postal 1721 São Paulo.  
 Agenten in Rio de Janeiro:  
**Antonio Braga & Cia.**  
 Rua da Candelaria 28 30.



**Bon Ami**

In der schnell aufgeblühten, zukunftsreichen Zone der Alta Sorocabana, in der Nähe von bereits vorhandenen, grossen Verbrauchszentren wie **Presidente Prudente**, haben wir auf unseren Ländereien die

**Kolonie „Tannenberg“**  
 gegründet. Dieselbe liegt in ca. 15 km Entfernung von der Eisenbahnstation INDIANA (Sorocabana) und ist mit dieser durch eine ausgezeichnete Autostrasse verbunden. Sie verfügt über erstklassigen, fruchtbaren Boden mit Urwaldbestand, wo man häufig folgende Holzarten antrifft: **Figueira Branca, Pau d'Alho, Zeder, Peroba** usw.  
 Diese Kolonie hat folgende Vorteile:  
 1. Vorzügliches, gesundes Klima und absolut garantierte Beschäftigung.  
 2. Ebenes, stromreiches Gelände und ausgezeichnete Wasserverhältnisse, sodass jedes Kolonietes sein eigenes, flussendes Wasser erhält.  
 3. Vorzügliche Absatzmöglichkeiten durch billige Frachten nach den grossen Verbrauchszentren.  
 4. Erstklassiger Urwaldboden, geeignet für alle Kulturen desal für Geflügel-, Schweine- und Viehzucht.  
 5. Billige Preise und sehr günstige Zahlungsbedingungen.  
 Sägereien, Ziegeleien, Baumwollspinnmaschinen, Reismühlen, Kaffeemüllermaschinen und andere industrielle Betriebe sind in der Nähe vorhanden, da das der Kolonie vorgelagerte Land bereits besiedelt ist.  
 Ausser diesen Ländereien stehen **CHACARAS** in der Nähe von INDIANA und **Rogato Feijó** zum Verkauf. Desgleichen Bauplätze in den beiden genannten Städten sowie in MANDAGUARY. Alle diese Ortschaften sind Eisenbahnstationen der Sorocabana-Bahn mit täglich zwei Schnellzügen in beiden Richtungen, daher haben Sie auch eine schnelle Entwicklung aufzuweisen. In unmittelbarer Nähe von **Rogato Feijó** haben wir auch Land zu verpachten.  
 Fernerhin bieten wir auf der in der Gründung begriffenen

**Kolonie „Guassú“**  
 auf unseren Ländereien im Staate Matto Grosso, direkt an der Grenze des Staates S. Paulo bei Dorão Tiburcia, Kolonietes an. Das Kolonietes liegt etwa 30 km von der Endstation der Sorocabana-Bahn **Presidente Epitacio** entfernt und ist mit dieser durch unsere eigene Eisenbahnlinie verbunden, sodass ebenfalls auf billigem Wege die Produkte nach den grossen Verbrauchszentren des Staates S. Paulo abgesetzt werden können. Das Land in Matto Grosso ist ebenfalls erstklassiger Urwaldboden mit gesundem Klima, guten Wasserverhältnissen usw.  
 Nähere Auskünfte und Prospekte durch:  
**Cia. de Viação S. Paulo - Matto Grosso**  
 (Sachbearbeiter: W. Demmer)  
 Rua Senador Feijó 4, - 5 Stock - Caixa postal 471, São Paulo.

**Rollfum** den besten finden Sie bei **Fr. Winters, früh. Koerbel**

**Allerlei.**

**Freie Operation als Honorar.** Die Ausstufung auf dem Ausstellungsstande beim Berliner Tor, von der Pariser Künstlerkolonie ins Leben gerufen, erfreut sich eines guten Erfolgs. Bilder und Skulpturen werden dort gegen alle möglichen Gegenstände umgetauscht, die der Käufer anbietet. Manche Aussteller erhielten so Anweisungen auf Mahlgelben von Hotelbesitzern und Restaurateuren, die Bilder zur Aufhängung ihrer Speisefläche zu erwerben suchten. Ein Künstler verkaufte ein Bild an einen Eheleuten, der sich zur Organelieferung bereit erklärte, zu jeder gewünschten Zeit im laufenden Jahr eine Operation auszuführen. Der Maler nahm das Angebot unter der Bedingung an, daß dieses Recht übertragbar ist, jedoch gegebenenfalls, wenn einer seiner Bekannten chirurgische Hilfe benötigt, diese vom Arzt auf Anruf gewährt wird. Ein anderer Maler erhielt für ein seiner besten Bilder von einem Weinhandhaber das Versprechen, ihm als Entgelt ein ganzes Jahr lang täglich eine Flasche Cognac zu liefern. Ein Versicherungssagent lautete seinerseits eine Lebensversicherungspolice gegen eine wertvolle Statue ein. Aber es fehlte dabei auch nicht an Enttäuschungen, denn Künstler sind bekanntermaßen nur selten praktische Geschäftleute, und so kann es nicht fehlen, daß sie oft genau Dinge erhalten, deren Wert in argem Mißverhältnis zu dem Innenwert ihrer dafür hingebenen Arbeit liegt.

**Ein Theater für ausgepflanzte Städte.** In New York hat der kürzlich verstorbene Multimilliarden-Kolossalmann ein ungewöhnliches Testament hinterlassen. Der Erblasser vermachte der Stadt Chicago ein Kapital von einer Million Dollars, an das die Bedingung geknüpft war, daß die Stadt ein Theater erbaut, in dem nach der letztwilligen Verfügung des Testators ausschließlich solche Lustspiele und Dramen aufgeführt werden sollen, die vom Publikum abgelehnt werden. Das

Stadt hat die Erbschaft angetreten und mit dem Theaterbau begonnen. Es braucht nicht erst berichtet zu werden, daß der Direktor des neuen Theaters bereits Manuskripte erhalten hat, deren Gewicht nach Zentnern zählt.

**Der Seidenzug Seattle - New York.** New York ist heute noch der wichtigste Seidenmarkt, der er schon bei seiner Begründung am die Jahrhundertwende war. Die Seide aus Japan wird gewöhnlich in Seattle am Stillen Ozean ausgeladen und sofort in einen Sonderzug verpackt, dessen Befüllung manchmal einen Wert von 8 Millionen Mark darstellt. Der Seidenzug wird von einer besonderen Mannschaff mit Mahlgelben besetzt.

**Der Schienenweg als Rennbahn?** In ihrer Jugendzeit war die Eisenbahn Gegenstand allgemeiner und geradezu ehrfurchtgebietender Bewunderung. Heute ist sie im Bewußtsein der Öffentlichkeit schon zu etwas Alltäglichem geworden. Und davon ist nicht zuletzt die Entdeckung der anderen Verkehrsmittel, vor allem des Autos, schuld. In der Verkehrswirtschaft herrscht ein ziemlich heftiger Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Auto - ein Wettbewerb, der sich nicht nur auf den Gütertransport, sondern mehr und mehr auch auf den Personentransport erstreckt. Ein hindischer Eisenbahnschaffmann ist nun auf folgenden Gedanken gekommen: Die Eisenbahn würde wieder „volkstümlicher“ werden, wenn man den sportlichen Charakter der Eisenbahnfahrt stärker hervorheben würde: Würde man den Eisenbahnpassagieren eine größere Anteilnahme an der Überwindung der Strecken- und Verkehrsbarrieren, an der Abmilderung der Signale, Bahnhöfe, Tunneln usw. vermitteln, so könnten dieselben sportlichen Reize wahrnehmen werden wie bei einer Autofahrt. Dies ließe sich unschwer durch Verwendung eines Schnelltriebwagens erreichen, der ähnlich wie die bekannten Strahltriebtriebwagen gebaut sein müßte: also anliegende Sitzreihen sowie durchsichtige Dach- und Seitenwände, die sich im Sommer weit öffnen lassen. Wenn solchen Wagen könnte man in Tropenorten

ausbilden und dadurch sehr hohe Klettergeschwindigkeiten erzielen. Wie man sieht, heißt zur Veranschaulichung der sportlichen Reize nur noch die Möglichkeit, daß jeder Reisende auch Wagenführer sein könnte.

**Missionare bestiegen Afrika's dritthöchsten Berg.** Dem Mutterhaus der Missionen der Concolata, die ihren Sitz in Turin hat, ist dieser Tage die Nachricht zugegangen, daß ein Apostolischer Vicar in Ägypten, Carlo Re, gelungen ist, mit seinen Begleitern die höchste Spitze des etwa 5000 m hohen Lenanaberges zu ersteigen. Der Berg ist einer der Gipfel des Gebirgsstockes Kenia, nach der die britische Kolonie in Ostafrika benannt ist. Dabei mag daran erinnert werden, daß die im Jahr 1849 von den Missionaren Rebmann und Krapf ausgeführte Besteigung des Gipfels lange Zeit angezweifelt wurde. Niemand wollte glauben, daß sich mitten im dunklen Erdteil so hohe Berggipfel fänden. Erst über 20 Jahre später machte dieser Zweifel der besseren Einsicht Platz, als die Berichte, die feinerzeit von den Missionaren erstattet wurden, von anderen Forschern bestätigt wurden. Der höchste Gipfel des Keniastockes, der nur 16 Kilometer von der Eisenbahnlinie des Äquators entfernt ist, erreicht 5195 Meter und ist damit der dritthöchste Berg Afrikas, der unmittelbar auf den 5800 Meter hohen Kenia folgt. Der im Januar von den Missionaren der Concolata erstiegene Gipfel befindet sich zwischen Melton und Dalton. Der schwerste Teil des Aufstieges sind die letzten laufend Meter. Bewohnte Dörfer reichen nicht über 2000 m hinauf. Höher als 2500 m und die zur Grenze von 4000 m findet man keine Herden aus Zedern und Kampferbäumen. Um den Gipfel zu erreichen, mußten die Missionare ein gewaltiges Gletscherfeld überqueren, das zur Mittagszeit an der Oberflache auftauft. Die Missionare hatten bei dem Aufstieg nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden, wobei auch Herden von Eseln eine Rolle spielten. Dafür wurde ihnen aber die Bewehrung so leicht, auf dem Gipfel ein steinernes Kreuz errichten zu dürfen.

**Sonnenbäder in den Wolken.** Der französische Ingenieur Fresnel tritt mit einem allgemeinen Plan an die Öffentlichkeit. Er will einen Turm bauen, der mehr als doppelt so hoch wie der Pariser Eiffelturm sein soll. Es ist vorgeschlagen worden, das Gebäude, das an die 700 m hoch sein soll, in ober bel Paris für die dort im Jahre 1937 stattfindende Ausstellung zu errichten. Man hofft, den Besuchern damit eine ähnliche Sensation zu bieten, wie sie der Eiffelturm auf der Weltausstellung vom Jahr 1889 darstellte. Fresnel hat ausgedrückt, daß der Turm nicht einmal halb so teuer werden wird wie der Eiffelturm. Zu der ersten Plattform, die in Höhe von 500 m liegen soll, werden Aufzüge führen. Eine zweite Plattform in etwa 600 m Höhe würde dann durch besondere Wagen auf einem Eisenbahnenweg erreicht werden. Auf einer der Plattformen soll ferner eine Garage für 500 Kraftwagen, auf der anderen ein Restaurant Platz finden, das 2000 Personen Unterkunft gewähren kann. In der Nähe der Spitze, in 700 m Höhe, soll endlich ein Sonnenbad Platz finden, wo das Publikum Bestrahlungs- und Höhenkuren machen kann. Auf der höchsten Spitze wird ein tiefes Luftschiff unterhalten werden, und nach diesem soll auch der neue Weltbühnen „Leuchtturm der Welt“ heißen. Als Standort des Turmes nimmt Fresnel den Mont Balaton in Auvergne, einen Hügel im Südwesten von Paris.

**Numerus clausus für ausländische Musiker.** Englische, amerikanische und andere ausländische Musiker, Sänger und Künstler werden empfindlich von einer neuen Verfügung betroffen, die soeben im Amtsblatt der französischen Regierung veröffentlicht wurde. Danach wird ein Quotenystem für alle in Pariser Hotels, Kaffees, Kabaretts, Restaurants und Tanzlokalen beschäftigten Künstler eingeführt. Die Verfügung besagt, daß die Zahl der ausländischen Darsteller und Sänger nicht 10 Prozent der Gesamtzahl der in den betreffenden Salons, Cafés, Clubs und Salons der Musik beschäftigten Künstler übersteigen darf. In den Fällen der Musiker, die typisch ausländische Musikinstrumente spielen, heißt in einer ausländischen Sprache singen oder die in dieser Sprache singenden Künstler begleiten, darf der Satz 30 Prozent der angestellten Künstler betragen, wenn diese in ihren Darbietungen nicht durch französische Künstler ersetzt werden können und eine besondere Erlaubnis vom Arbeitsministerium erwirkt wurde. Eine vierzehntägige Gnadenfrist wird eingeräumt, damit das Personal auf die Quote gebracht werden kann. Ein weiterer Monat soll dazu dienen, die Quote auf 20 Prozent, und ein dritter Monat, um sie auf 10 Prozent herabzumindern.

**Summe Etc.**

**Im Examen.** Professor: „Herr Kandidat, was bedeutet die Formel AS2O3?“ - Kandidat: „Die Formel AS2O3?“ - hm - ja, ich habe es auf der Zunge, Herr Professor.“ - Professor: „Dann spucken Sie es aber schnell aus, es ist Arsenik!“

**Der Hausmord.** „Eben hab von Ihrem Hause ein paar Dutzend heruntergeschickt.“ - „Gott sei Dank, endlich wird das Haus wieder etwas ab!“

**Der Hausmord.** Richter: „Und nachdem Sie im Wartesaal Ihren Orgner bei der Kauferei schon 10 über jugendlich hatten, kamen Sie nach kurzer Zeit wieder und verprügelten ihn noch einmal. Beschuldigen Sie?“ - „Der Jug hatte Beispaltung, Herr Richter.“

**Weibliche Handarbeit.** Tannes: „Herr, ich, woher hast du den geschwollenen Puh?“ - Schidi: „Den? Das - das ist weibliche Handarbeit.“

**Schwierige Frage.** Wer hat's denn am besten in der Stadt? - Nun, die Kupferkellerei. - Wie? - Die sind gut heraus, und die Stadt sagt ja, Postkammerant.